27. Jahrgang. Sonnabend, 18. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14888. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der **Expedition**, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Oktober. (W. T.) Der Herzog von Braunschweig ist heute früh 1¼ Uhr in Sibyllenort gestorben.

(Herzog Wilhelm von Braunschweig war am 25. April 1806 als zweiter Sohn des Herzogs Wilhelm Friedrich geboren, der am 16. Juni 1815 bei Quatre-Bras fiel. Nachdem sein älterer Bruder, Herzog Carl, am 7. September 1830 vertrieben war, übernahm er provisorisch und dann vom 20. April 1831 ab definitiv die Regierung des Herzogthums. Da er unvermählt geblieben ist, hinterläßt er keine directen legitimen Erben.)

Gibraltar, 18. Oktober. (W. T.) Der Dampfer „Kellar" der Cunardlinie ist gestern bei Trafalgar gestrandet. Zwei Dampfer sind von hier zur Hilfe abgegangen.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Kopenhagen, 17. Oktober. Der König und die Königin begeben sich morgen nach Rumpenheim, um der Beisetzung des Landgrafen Friedrich von Hessen beizuwohnen.

Rom, 17. Oktober. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano" findet am 16. November ein geheimes Consistorium statt, das öffentliche Consistorium sei auf den 12. November anberaumt.

Washington, 16. Oktober. Der deutsche Gesandte von Alvensleben wurde heute von dem Präsidenten Arthur empfangen.

Tisza über die deutsch-österreichische Allianz.

Es ist mehrfach erwähnt worden, daß die Dreikaiserzusammenkunft von Skierniewice in gewissen Kreisen Ungarns gar keinen Gefallen hervorgerufen hat. Es giebt in Ungarn noch heute viele Leute, die das Jahr 1849 nicht vergessen können, die noch heute darüber grollen, daß Rußland es war, dessen Heere seinerzeit die national-ungarische Bewegung niedergeworfen. Jede Annäherung daher, die sich zwischen Rußland, dem gehaßten, und dem österreichisch-ungarischen Doppelstaate vollzieht, beobachten sie mit unverhohlenem Mißtrauen. Daher kam auch die abfällige Kritik, die man vielfach gegen die Kaiserentrevue geübt hat, eben weil dieselbe, wie sie überhaupt friedlicher Tendenz war, auch das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Rußland gebessert und diese beiden Staaten, zwischen denen es nie zu der rechten Freundschaft hat kommen wollen, näher gebracht hat.

Der Wunsch wurde auch hier der Vater des Gedankens und deshalb glaubte man der Entrevue jede politische Bedeutung von irgend welcher Tragweite absprechen zu sollen. Schon gestern (vgl. d. Pol. Uebers.) ist kurz erwähnt worden, wie eine Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, die derselbe am Mittwoch in dem Parlamente bei der Adreßdebatte gehalten hat, diesen Behauptungen ein authentisches Dementi entgegengesetzt hat. Heute liegen nun nähere Mittheilungen über diese hochbedeutungsvolle Rede des ungarischen Premiers vor, die wir um so eher hier vollständig wiedergeben wollen, als sie ein klares Licht über das intime Verhältniß Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn und die gegenwärtige politische Constellation überhaupt fallen lassen.

Herr v. Tisza führte Folgendes aus:

„Ich bin überzeugt, daß Niemand der Meinung war, daß der Adreßentwurf der Majorität irgend einer europäischen Macht gegenüber, welche zur Aufrechthaltung des Friedens mitwirken will, eine abweisende und dadurch verletzende Aeußerung machen wollte. Um mich besser verständlich zu machen, will ich mich etwas ausführlicher äußern. Ich habe meinerseits das österreichisch-deutsche Bündniß vom ersten Augenblicke mit Freuden begrüßt und soweit ich auf indirectem Wege in meiner amtlichen Stellung ein Geringes dazu beitragen konnte, daß dieses Verhältniß sich möglichst innig gestalte, habe ich es stets gern gethan, weil meines Wissens und nach meiner Ueberzeugung dieses Bündniß die Aufgabe hatte, den europäischen Frieden in jeder möglichen Weise zu sichern. Diese Wirkung des Bündnisses hat sich auch manifestirt. Sie hat sich auch dadurch in hohem Maße geäußert, daß es Anziehungskraft ausübte den benachbarten Mächten und Nationen gegenüber, welche den Frieden aufrechterhalten wollen, und ich denke, je mehr solcher Mächte es giebt, um so erfreulicher ist dies vom Gesichtspunkte der Sicherung des Friedens.

Schon dies an sich wäre Grund genug, keiner solchen Macht gegenüber eine provocante, verletzende oder abweisende Aeußerung zu thun. Und wenn jetzt jene Macht, deren Grenzen an jene Deutschlands, wie auch an die unserigen stoßen, wenn Rußland seinerseits ebenfalls erklärt: auch ich will mit Euch gehen, damit wir Frieden auf Grund des durch die internationalen Verträge festgestellten status quo erhalten, so wird und kann jeder aufrichtige Freund des Friedens sich dessen nur freuen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn also die Adresse der Freude darüber Ausdruck giebt, daß wir mit den Mächten im besten Freundschaftsverhältniß, mit Deutschland in intimsten Beziehungen sind, und daß dieses Verhältniß auch heute besteht, so habe ich dies immer so verstanden, und konnte es auch nicht anders verstehen, als so, daß die Adresse sich darüber freut, daß dieses so sehr intime Bündniß, welches auch bisher als ein wichtiger Factor andere Mächte im Interesse der Erhaltung des Friedens angezogen hat, in dieser seiner Natur, in dieser seiner Anziehungskraft heute noch besteht und somit der von uns allen ersehnte Frieden um so sicherer ist. (Lebhafter Beifall.) Ich wiederhole, es ist meine Ueberzeugung, daß alle jene, welche die Adresse abfaßten, diesen Passus so verstanden haben. Jede entgegengesetzte Deutung weise ich meinerseits entschieden zurück. Ich kann den Passus meinerseits nur in der von mir gegebenen Interpretation annehmen, und ich bin überzeugt, wenigstens hoffe ich es, daß auch die Majorität ihn blos in diesem Sinne annimmt. (Lebhafte Zustimmung.)

Darauf beantwortete Tisza die Interpellation Iranyi's betreffs Skierniewice und sagte: Unser gegenwärtiges Verhältniß zu Rußland kann man nur auf Grundlage unseres Verhältnisses zu Deutschland richtig beurtheilen. Das Wesen des Vertrags zwischen Deutschland und unserer Monarchie besteht darin, die beiden Staaten gegenüber den äußeren Gefahren aneinander zu knüpfen. Seine ausschließliche Aufgabe aber war und ist noch heute Erhaltung des Friedens und nicht Krieg. Wenn nun seine ausschließliche Aufgabe die Erhaltung des Friedens ist, so ist natürlich, daß es eine seiner Hauptaufgaben war, auch mit mehreren Nachbarstaaten und so natürlich auch mit dem vom Gesichtspunkte der Erhaltung des Friedens so wichtigen Rußland gute freundschaftliche Beziehungen zu Stande zu bringen und hierdurch dem Frieden immer größere Garantien zu schaffen. Auch unsere Regierung mußte daher im Vereine mit der deutschen Regierung bestrebt sein, dieses Verhältniß nach jeder Seite hin zu einem beruhigenden, loyalen, vertraulichen zu machen. Und man muß anerkennen, daß sowohl seitens des Herrschers als auch der gegenwärtigen Regierung Rußlands die Bestrebungen der beiden verbündeten Regierungen der größten Zuvorkommenheit begegnen. Das auf diese Weise zu Stande gekommene Verhältniß hat anläßlich der Entrevue in Skierniewice thatsächlichen Ausdruck gefunden, als die drei Monarchen einander neuerdings die Versicherung freundschaftlicher Gefühle gaben, die ohnehin niemals gestört waren, und als die betreffenden Minister in persönlichen Verkehr zu einander traten.

Damit, glaube ich, haben sie den Völkern Europas einen guten Dienst erwiesen, indem sie eine neue Gewähr dafür boten, daß der Friede auf Grund der bestehenden Verträge aufrecht erhalten werden wird, und, wie ich weiß, hat man dies größtentheils überall mit Freuden aufgenommen, wie sich denn auch Jedermann, der den Frieden will, darüber freuen muß, wenn sich die Fürsten und Regierungen dreier mächtiger Länder vereinigen, um den Frieden von Niemanden stören zu lassen. Es giebt dies demselben moralischen Zusammenhalt, derselben Tendenz und demselben Zwecke Ausdruck, der zum Zweikaiserbündnisse geführt hat, d. h. dem Bündnisse zwischen dem deutschen Kaiser und dem Herrscher der österreichisch-ungarischen Monarchie. Und gerade deshalb, weil nichts anderes bezweckt wurde, bedurfte es in Skierniewice weder einer schriftlichen Abmachung, noch eines Vertrages oder Protokolls, denn dazu, daß bezüglich der Aufrechthaltung des Friedens Alles mit der gegenseitigen aufrichtigen Unterstützung geschehe, genügte die aufrichtige und consequente Entschließung der Monarchen und Regierungen. Diese bei Gelegenheit der Begegnung in Skierniewice zum Ausdruck gelangte Entschließung wird die Regierung unserer Monarchie leiten, welche bezüglich der Gegenseitigkeit auf Rußland vertrauensvoll rechnet.

Dies ist die Lage nach der Begegnung und so wird dies auch in Deutschland aufgefaßt, als die Bekräftigung der Friedenstendenz des Bündnisses zwischen dem deutschen Kaiser und der österreichisch-ungarischen Monarchie. Ich glaube, daß dies auch bei uns in der Brust eines jeden Freundes des Friedens nicht Sorgen, sondern Beruhigung hervorruft, und ich glaube, das derjenige kein guter Freund Ungarns und der ungarischen Nation ist, der da verbreitet, Ungarn oder die ungarische Nation ließe sich, von Haß erfüllt, gegen irgend eine Nation zu solchen Aeußerungen oder Thaten hinreißen, welche die Störung des auch in unserem Interesse so nothwendigen Friedens entweder verursachen oder derselben zum Vorwande dienen könnten. (Lebhafte Zustimmung.) Und ich bin der Ansicht, daß jede auf Erhaltung des Friedens abzielende Bestrebung der Regierung sowohl seitens der Gesetzgebung wie auch seitens der Nation unterstützt werden wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Das ist es, was ich bezüglich dieser Angelegenheit erklären wollte, und indem ich diese einzig und allein richtige Interpretation des Passus über die auswärtigen Angelegenheiten und meinen Protest gegen jede anderweitige Interpretation aufrechthalte, empfehle ich den Adreßentwurf des Ausschusses. (Lebhafte Zustimmung, Eljenrufe.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Oktober.

Der **Herzog von Braunschweig** ist, wie das oben stehende Telegramm meldet, seiner Krankheit erlegen. Nun wird die in den letzten Tagen so vielfach erörterte Successionsfrage in Braunschweig brennend. Die erste Frage, die sich dabei aufdrängt, ist die: Welche Stellung wird der Herzog von Cumberland, der Sohn des 1866 depossedirten Königs von Hannover, der nächstberechtigte Erbe, einnehmen, der bekanntlich bis jetzt in starrer Opposition gegen die Neubildung des deutschen Reichs verharrt hat? Von Interesse in dieser Hinsicht ist die Thatsache, daß die welfische Partei in Hannover, wie das noch in der letzten Session des Provinzial-Landtags hervorgetreten ist, neuerdings scharf unterscheidet zwischen der Stellung Hannovers zum Reiche und zu Preußen. Die Annexion Hannovers an Preußen wird nicht anerkannt, wohl aber, soweit die speciellen Verhältnisse Hannovers nicht in Betracht kommen, die Bildung des deutschen Reiches, und deshalb protestiren die Welfen bei jeder Gelegenheit gegen die Unterstellung, daß sie Reichsfeinde seien. Sollte die Nachfolge des Herzogs von Cumberland in Braunschweig von dem Verzicht desselben auf Hannover abhängig gemacht werden, so würde diese Combination selbstverständlich ausgeschlossen sein.

Ueber die **Congo-Conferenz** wird mit Bestimmtheit bestätigt, daß die deutsche Regierung von dem Wunsche beseelt ist, durch Vorverhandlungen einerseits eine nicht zu lange Dauer der Conferenz, andererseits von vornherein bestimmte Ergebnisse zu erwirken. Ein Termin für den Zusammentritt der Congo-Conferenz ist noch nicht anberaumt; es wird dies vielmehr erst geschehen, sobald von Seiten sämmtlicher Regierungen die Annahme der Einladung vorliegt. Der Vorsitz in der Conferenz, welche in Berlin abgehalten wird, fällt schon deshalb, ganz abgesehen, daß die Anregung von Berlin ausgegangen ist, Deutschland zu. Ob die Annahme, daß Fürst Bismarck persönlich die Conferenz leiten werde, mehr ist als bloße Vermuthung, müssen wir dahingestellt sein lassen. Bei der letzten Conferenz über eine europäische Angelegenheit, welche in Berlin stattfand, und welche, wie man sich erinnern wird, die griechische Grenzfrage betraf, führte der jetzige deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, den Vorsitz. Der Fürst fungirte damals bekanntlich interimistisch als Staatssecretär im Auswärtigen Amte. Dementsprechend würde man annehmen können, daß eventuell der Staatssecretär Graf Hatzfeldt den Vorsitz führen werde.

Jedenfalls ist das einfache Factum, daß überhaupt eine Conferenz über Colonialfragen in Berlin zusammentritt, der beste Beweis für das große Ansehen Deutschlands, welches dasselbe jetzt auch als Colonialmacht, genießt, seitdem die deutsche Flagge in Westafrika aufgehißt worden ist. Wie diese Thatsache von allen Deutschen mit freudiger Genugthuung begrüßt wurde, so ist auch die Colonialconferenz geeignet, uns mit Stolz zu erfüllen und uns von Neuem zu veranlassen, bewundernd aufzuschauen zu dem Manne, dessen Meisterschaft auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sich wiederum so glänzend bewährt hat, dem Fürsten Bismarck.

Der **Bundesrath** hat zwar gestern eine Plenarsitzung abgehalten, aber die Entscheidung über den **Antrag Ackermann** ist noch immer nicht erfolgt, was man wohl als Bestätigung dafür ansehen kann, daß es überhaupt nicht die Absicht ist, vor den Reichstagswahlen einen Beschluß zu fassen. Die gestrigen Verhandlungen des Bundesraths waren ohne Interesse, es handelte sich um die Ausführungsbestimmungen zu der Novelle zur Maaß- und Gewichtsordnung u. s. w.

Der „Hannoversche Courier" theilt ein Schreiben eines der Versicherungsbeamten, welche durch die **Ausschließung der privaten Arbeiter-Unfallversicherung** brodlos geworden, mit, worin es heißt:

Durch Empfehlung erhielt ich eine Stellung im Gesellschaftsdienste. In dieser Stellung wurde mir dauernde Beibehaltung und eine gute Zukunft zugesichert. Allerdings hatte man damals noch keine Ahnung von dem Zustandekommen des Gesetzes. Dieses hat nun meine Stellung und meine ganze Zukunft mit einem Schlage vernichtet. Jung, wie meine Gesellschaft noch war, sehr vorsichtig in ihren Operationen, aber durchaus lebensfähig, zeigten sich die Wirkungen des Gesetzes bald nach dessen Sanction, und in einem Schreiben an mich bedauert die Direction, das Beamtenpersonal reduziren und mir meine Stellung kündigen zu müssen. Dasselbe Schicksal erfuhren mit mir noch andere Collegen. Meine Kündigungsfrist ist nun am 31. August cr. abgelaufen, und obgleich die Direction keine Verwendung mehr für mich hat, so beschäftigt sie mich doch noch bis jetzt aushilfsweise und nur aus Gnade und Barmherzigkeit, damit ich nicht auf die Straße komme. Als letzter Termin ist mir nun der 1. November gestellt, und so sehr ich mich bemüht habe und so viel sich der Director meiner Gesellschaft mündlich und schriftlich für mich verwandt, Alles ist erfolglos geblieben, und so bin ich vor eine zu trostlose Alternative gestellt. Nachdem die Resolution Windthorst angenommen, reichte ich mein Gesuch mit den besten Zeugnissen an den Herrn Minister v. Bötticher ein, erhielt jedoch am 1. d. die Benachrichtigung, man könne mir zur Zeit keine Aussicht auf Verwendung im Reichsversicherungsamt machen, ich solle mich an die Berufsgenossenschaften wenden ꝛc. Persönlich bin ich bei einer hervorragenden Persönlichkeit, die wahrscheinlich bei der in der Bildung begriffenen Genossenschaft die Rolle eines Vorstehers erhalten wird, gewesen und habe mich bemüht, wurde jedoch in einer so unzarten Weise behandelt, daß mir völlig die Lust zu einem weiteren Versuch benommen ist. Jetzt sitze ich nun da mit meiner Familie, ohne Stellung und ohne Aussicht auf Erlangung einer solchen. Kann ich zu meiner Familie sagen, wenn die Brod von mir verlangt: „Wartet nur so lange, bis die Berufsgenossenschaften gegründet sind, dann werde ich vielleicht dort eine Stelle bekommen und dann so viel verdienen, daß ich Euch Lebensmittel verschaffen kann?!!" Ist es möglich, den Hunger zu stillen mit dem Troste auf die in Jahresfrist und doch noch in Frage stehende Verwendung bei den Genossenschaften? Das ist unsere Lage, und in eine so kummervolle Situation hat uns das Gesetz versetzt.

Es ist sehr nützlich, bemerkt dazu die „N.-Z.", daß durch eine solche Darstellung des socialen Elends, welches die Folge jeder Verstaatlichung privaten Erwerbes ist, die leeren Phrasen von dem socialen Segen gekennzeichnet werden, mit denen die Vertreter der neuen Socialpolitik um sich werfen. Kein verunglückter Arbeiter brauchte einen Pfennig weniger zu erhalten, als nach dem Unfallversicherungsgesetz, und die Verstaatlichung konnte dennoch unterbleiben.

Ueber die Veröffentlichung der zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Ferry gewechselten Noten enthalten sich bis jetzt die meisten tonangebenden Blätter der **französischen** Hauptstadt eines eingehenden Urtheils über die interessanten Documente. Man constatirt mit Befriedigung die ungemein zuvorkommende, höfliche Sprache in den Noten und gefällt sich darin, das liebenswürdige Entgegenkommen Bismarcks auf die von der französischen Regierung formulirten Wünsche hervorzuheben. In wie weit sich die Spitze des deutsch-französischen Einverständnisses gegen die Uebergriffe Englands in Afrika richtet, darüber gehen die Ansichten der Pariser Politiker auseinander. Die französische Regierung hat, schreibt man der „Kr. Ztg.", ohne Hast und mit reiflicher Ueberlegung das Einverständniß mit Deutschland zum Schutze der gemeinschaftlichen Interessen in Westafrika abgeschlossen und die französische Bevölkerung, so weit sie politisch denken gelernt hat, befreundet sich mehr und mehr mit dem Gedanken solcher Beziehungen mit Deutschland. Es verdient Beachtung, daß das Organ des Grafen von Paris die deutsch-französischen Abmachungen gutheißt und, ohne die Sonde der Kritik anzulegen, die Wichtigkeit dieses Ereignisses hervorhebt!

In **England** beschäftigt das Schicksal der Reformbill so sehr die öffentliche Aufmerksamkeit, daß die Fragen der auswärtigen Politik dagegen ganz zurücktreten. Die Zeitungen sind gefüllt mit den Reden, welche Liberale und Conservative über diesen Gegenstand halten, und mit Leitartikeln, welche an diese Reden anknüpfen. Die „Times" sagt, die Conservativen hätten so oft das Terrain in der Reformfrage gewechselt, daß man schwerlich den Verdacht abschütteln kann, sie seien überhaupt jeder Ausdehnung des Wahlrechtes von Herzen abgeneigt. Das Blatt betont, daß jene den Strom nicht dämmen könnten und viel mehr Vortheil für sie darin liege, sich auf die populäre Seite der Frage zu stellen, damit die Nation frei werde, die Regierungspolitik in anderen Richtungen zu prüfen. Die „Daily News" hebt aus der Rede des Sir Charles Dilke den Satz hervor, in dem er deutlich sagt, wenn die Reformbill wieder verworfen wird, es an der Nation sei zu entscheiden, ob sie von der Weise befriedigt ist, in welcher die Staatsgeschäfte im Unterhause gehemmt und im Oberhause gänzlich aufgehalten werden. Der conservative „Standard" behauptet, die Radicalen seien es, die einen Compromiß verhindern. Sie wollen eingestandenermaßen einen Partei-Triumpf. Sie hätten die ganze Zeit die Vorlage als ein Mittel, ihr Joch den Wählerschaften aufzunageln, betrachtet, und kein Compromiß, der nicht wirklich ein verkappter Sieg ist, würde sie befriedigen. Hierin liege das wirkliche Hinderniß zum Ausgleiche, und wenn keiner zu Stande komme, so seien es radicale Hoffnungen weit mehr, als conservative Befürchtungen, die dem Mißerfolge zu Grunde liegen.

Ein gestern veröffentlichtes **englisches Blaubuch** enthält den gesammten vom März bis zum August d. J. zwischen den Staatssecretären des Kriegs, der Colonien und für Indien über den Schutz der englischen Besitzungen und des englischen Handels im Auslande ergangenen Schriftenwechsel. Beigefügt ist ein Bericht des Generalinspectors der Festungen, dessen Anträge von dem Vertheidigungscomité unter dem Vorsitze des Herzogs von Cambridge genehmigt wurden. Danach beträgt das Gesammterforderniß für die Befestigungswerke, welche in Aden, Ceylon, Singapore, Hongkong, Sierra Leone, St. Helena, Cap Mauritius, Jamaica und St. Lucia ausgeführt werden sollen, 890 000 Pfd. Mit der Ausführung der Vertheidigungswerke in Aden, Singapore und Hongkong soll sofort begonnen werden.

Der **ägyptische** Ministerpräsident Nubar Pascha hat die Generalconsuln der europäischen Mächte von der gestern gemeldeten Wiederaufnahme der Zahlung der Einnahmen der Eisenbahn- und Telegraphenverwaltung an die Staatsschuldenkasse in Kenntniß gesetzt und gleichzeitig mitgetheilt, daß bereits 10 000 Pfd. Sterl. gezahlt worden seien. — Northbrook ist nach Cairo zurückgekehrt und hat, wie es scheint, sich davon überzeugt, daß eine Herabsetzung der Steuern in Aegypten unvermeidlich ist. — Die italienische Regierung hat ihr Mitglied bei der Staatsschuldenkasse, Baravelli, angewiesen, sich an dem gegen die ägyptische Regierung angestrengten Prozesse nicht zu betheiligen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Oktober. Der Kaiser wird am Donnerstag, den 23. d. Mts. in Berlin eintreffen und dann dauernd hier residiren. Um die Mitte des künftigen Monats soll sich dann die gesammte kgl. Familie in Berlin zusammenfinden. Der Gesundheitszustand des Monarchen ist ein vortrefflicher und der Kaiser gedenkt sich an den bevorstehenden Hofjagden wie in früheren Jahren zu betheiligen.

* Die Grüneberg'schen Enthüllungen über die Zugehörigkeit der Attentäter Hödel und Nobiling zur christlich-socialen Partei haben eine Entgegnung seitens des Vorstandes der letztern erfahren. Was Hödel betrifft, so wird zugegeben — was ja auch längst bekannt war —, daß dieser 8 Tage vor dem Attentat von der christlich-socialen Partei als Mitglied aufgenommen sei. Wenn aber Grüneberg behaupte, daß ihm Hödel, der damals arbeitslos, mit Zustimmung des Hofprediger Stöcker zur Beschäftigung überwiesen worden sei und von ihm zur Vertheilung von Flugblättern verwendet sei, so sei dies im Widerspruch mit einer Erklärung, die Grüneberg am 7. Mai 1878 im „Reichsboten" veröffentlicht habe und in der es heiße: „Der Hödel sei nie bei Hofprediger Stöcker, sondern nur dreimal auf dem Parteibureau gewesen, aber ohne nach Arbeit zu fragen, sondern nur um sich Flugblätter zur Vertheilung zu erbitten, welches er, Grüneberg, aber zurückgewiesen habe!" Einmal, entweder damals oder jetzt müsse also Grüneberg gelogen haben. — Daß auch Nobiling zur christlich-socialen Partei gehört, wird aber von dem Vorstande derselben in Abrede gestellt. Es heißt in Beziehung darauf in der Erklärung:

„Ob Grüneberg mit Nobiling persönlich jemals etwas zu thun gehabt hat, wissen wir nicht. Mitglied der christlich-socialen Partei aber ist Nobiling niemals gewesen! Die Original-Mitgliederlisten der christlich-socialen Partei sind auf unserem Bureau sämmtlich und vollständig vorhanden, vom 5. Januar 1878 ab, dem Datum der Begründung unserer Partei. bis auf den heutigen Tag. Keine dieser Listen enthält den Namen Nobiling! Wenn Grüneberg erzählt, er habe damals, nach geschehenem zweiten Attentat, die alte Mitgliederliste vernichtet und eine neue unter Weglassung des Namens Nobiling angefertigt — so ist das, wie ein Blick auf diese Mitgliederliste zeigt, nicht wahr! Die Eintragung sich meldender Mitglieder ist von Grüneberg nicht allein geschehen, wie die verschiedenen Handschriften in der Liste zeigen, die Aufnahme und Eintragung erfolgte außer durch Grüneberg auch durch andere Vorstandsmitglieder resp. Bureaubedienstete, deren verschiedene Handschriften in der Liste deutlich erkennbar und leicht von einander zu unterscheiden sind. Wie schon erwähnt, liegen alle diese Listen im Original vor und keine zeigt eine Spur der von Grüneberg behaupteten Umwandelung! — Hätte Grüneberg die von ihm behauptete

Umschreibung der betreffenden Liste vorgenommen, so wäre es ganz unmöglich, daß die neue Liste in Allem der alten, insbesondere bezüglich der verschiedenen Handschriften, in der Reihenfolge und Abwechslung der erfolgten ursprünglichen Eintragung conform sein könnte! Drei der damaligen Vorstandsmitglieder, welche selbst verschiedene Namen in die betreffende Liste eingetragen haben, bekunden einstimmig, daß die in unserem Bureau befindliche Liste die unversehrte, alte Original-Liste sei. In dieser Liste aber stehe der Name Nobiling nicht, und Niemandem in unserer Partei ist sonst von einer Mitgliedschaft Nobiling's etwas bekannt. Die Polizei hatte deshalb nach geschehenem zweiten Attentat auch keine Veranlassung, wie es sonst zweifelsohne geschehen sein würde, in unserem Parteibureau bezüglich Nobiling's zu recherchiren."

Aus **Anklam**, 17. Okt., berichtet man uns: Der deutschfreisinnige Candidat für den Wahlkreis Anklam-Demmin, Rechtsanwalt Dr. Friedemann-Berlin, besuchte vorgestern die Dörfer Krien und Medow im hiesigen Kreise, und es ist erfreulich, daß der nationalliberale Rittergutsbesitzer Kolbe-Blesevitz, vor drei Jahren nationalliberaler Candidat, in den Versammlungen den Vorsitz führte. In Krien hatten sich einige Gutsbesitzer eingefunden, welche durch Zwischenrufe die Rede des Candidaten zu stören suchten. In Medow waren dieselben Herren anwesend; als hier aber Herr Gutsbesitzer Frentz wieder derartige Unterbrechungen versuchte, wurde er von den anwesenden Landleuten so energisch zur Ruhe verwiesen, daß er sich ganz still verhielt. Nach Beendigung der Rede versuchte Herr Frentz zu opponiren, wurde aber energisch zurückgewiesen. Nach Schluß der Versammlung erhob sich Einer der Landleute, dankte Hrn. Dr. Friedemann und brachte ein Hoch auf ihn aus, in welches der größte Theil der Anwesenden laut einstimmte.

England.

A. **London**, 16. Oktbr. Sir Charles Dilke wohnte gestern einer liberalen Kundgebung zu Gunsten der Wahlreform-Bill in der Freihandels-Halle in Manchester an. Er zählte die Maßregeln her, welche das Haus der Lords während der gegenwärtigen und früheren Administrationen Mr. Gladstone's entweder verworfen oder wesentlich geändert hat, und drückte die Ansicht aus, daß ohne die Majorität im Oberhause die Dynamitpartei in Irland jetzt erloschen sein würde. Durch die Androhung einer abermaligen Verwerfung der Reform-Bill hätten die Pairs einige Liberale dazu herausgefordert, auf eine Reparatur des alterthümlichen Hauses zu denken, und andere, dessen gänzliche Zerstörung in Erwägung zu ziehen. Sir Stafford Northcote hielt gestern auf seinem Wege nach Liverpool in Warrington eine Ansprache, in der er u. A. sagte, die jetzt dem Lande vorliegende Frage sei nicht nur die der Wahlreform oder Neueintheilung, sondern ob die Reform der Constitution auf verfassungsmäßigem Wege bewerkstelligt werden solle. Wenn man nicht Sorge trage, dürften die Gegner des Hauses der Lords den Einfluß des Straßenpöbels zur herrschenden Macht machen. Die Erklärung der aufrührerischen Vorgänge in Birmingham liege in der Thatsache, daß die Ministeriellen die Geduld verloren, da sie beim Argumentiren den Kürzeren zogen. Lord Randolph Churchill sprach wiederum in Ashton, Birmingham. Er glaubte, daß nach dem veröffentlichten Entwurfe des Neueintheilungsplanes kein Conservativer von einem Compromiß sprechen könne. Lord Hartington habe erklärt, die Regierung werde einen Plan einbringen, welcher dem Volk eine ehrliche Vertretung geben würde, und er habe den vorgebrachten Plan nicht angefochten. Aber darnach werde die Vertretung dort vermehrt, wo die Liberalen die Stärkeren seien, und dort vermindert, wo immer der Conservatismus im Wachsen sei. Solch eine Methode der Neueintheilung könne unmöglich acceptirt werden.

Liverpool, 16. Oktober. Der bei der Ankunft des Dampfers „Lord Clive" verhaftete Ungar Namens Ouda Howaneer scheint nach den angestellten Recherchen keine verbrecherischen Absichten gehabt zu haben. Er hatte in Amerika in einem Bergwerke gearbeitet und von dort Dynamit mitgebracht, ohne zu wissen, daß letzteres verboten ist.

Rußland.

Petersburg, 14. Oktober. Wie der russischen „Pet. Ztg." mitgetheilt wird, ist im Ministerium der Volksaufklärung die Frage aufgeworfen worden, wie den schädlichen Einflüssen, welchen die Schüler und Schülerinnen der mittleren Lehranstalten durch die Lectüre von Werken ausgesetzt sind, die weder ihrem Alter, noch ihrer geistigen und moralischen Entwickelung entsprechen, vorzubeugen sei. Man beabsichtigt, um diesem Uebel entgegenzutreten, den Leitern der mittleren Lehranstalten anzuempfehlen, darüber zu wachen, daß ihre Zöglinge ohne Erlaubniß ihrer Vorgesetzten keine Bücher aus Leih-Bibliotheken und Buchhandlungen bezögen.

— 17. Oktober. Die hier weilenden Ruthenen Naumowicz und Plosczanski richteten an die russische „Petersburger Zeitung" ein Schreiben, in welchem sie erklären, daß die vor Kurzem veröffentlichten Auslassungen über den Nichtempfang der ruthenischen Deputation seitens des Kaisers Franz Josef, sowie darüber, daß die Ursache der Studentenexcesse in Kiew in einer polnischen Intrigue zu suchen sei, durchaus nicht von ihnen herrühren. Außerdem heben sie hervor, daß ihre Reise nach Rußland deshalb unternommen sei, um dieses Land kennen zu lernen, keineswegs aber mit politischen Zwecken zusammenhänge. (W. T.)

Amerika.

ac. **Newyork**, 15. Okt. Bei der gestrigen Wahl in Cincinnati wurde mehr Blut vergossen, als bei irgend einer dortigen früheren Wahl. Zehn Personen, darunter zwei Polizisten, wurden erschossen; und viele Verwundungen sind so ernst, daß sie ein fatales Ende nehmen dürften.

ac. **Quebeck**, 15. Oktober. Ueber die jüngsten Dynamit-Explosionen ist nichts Neues an den Tag gekommen. Vier Männer, die sich in einem hiesigen Logirhause aufgehalten haben, sind der Urheberschaft der Ausschreitung verdächtig. Man hat ein verdächtig aussehendes Felleisen in ihrem Besitz gesehen. Viele hiesige Plätze werden noch immer strenge bewacht. Auf Anordnung der Lokalregierung hat ein Richter eine Untersuchung der die Explosionen begleitenden Umstände begonnen.

ac. **Montreal**, 15. Oktober. Die hier angeordneten Vorsichtsmaßregeln werden fortgesetzt beibehalten. Die Polizei ist auf der Warte nach den vier Männern aus Quebeck, die in dem Verdacht stehen, die jüngsten Explosionen angestiftet zu haben.

Danzig, 18. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 19. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und abnehmender Windstärke ziemlich heiteres Wetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **Geburtstag des Kronprinzen.** Unser verehrter Kronprinz feiert heute seinen dreiundfünfzigsten Geburtstag. Offizielle Festlichkeiten irgend welcher Art finden nicht statt, wohl aber prangen die Hauptstraßen unserer Stadt heute zu Ehren „unseres Fritz" in reichem Flaggenschmuck. In den Theatern und anderen Vergnügungslokalen finden zur Feier des Tages besondere Festvorstellungen statt.

* **Strandung.** Der starke Sturm der letzten Nacht hat an unserer Küste einen Schiffsunfall herbeigeführt. Es wurde uns heute früh zunächst aus Bohnsack darüber Folgendes gemeldet:

Bohnsack, 18. Okt., Morgens. Soeben (7½ Uhr) strandete hier ein fremder Schooner. Die Rettungsstation Neufähr hat ihr Boot zur Hilfe gesandt, doch dürfte dasselbe nicht um die Haken im Durchbruch herumkommen. Daher wird auf Fischerbooten von hier aus eine Annäherung an den Schooner versucht.

Weiteres über diese Strandung berichtet ein Telegramm an die hiesige Bezirks-Verwaltung des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger: Das holländische Schiff „Noordzee", Capt. Kappen, mit einer Ladung Holz von Riga nach Rotterdam bestimmt, ist heute früh zwischen Neufähr und Bohnsack gestrandet. Die Besatzung, bestehend aus dem Capitän und sieben Mann, ist gerettet. Der Schooner ist aus Harlingen heimisch.

* **Conservative Versammlung.** Herr Oberpräsident v. Ernsthausen hat nunmehr, wie wir hören, die Zusage ertheilt, in einer conservativen Versammlung sich seinen Wählern als Candidat vorzustellen. Zu diesem Zwecke wird von conservativer Seite auf nächsten Mittwoch Abend eine Versammlung in dem Schützenhaussaal berufen werden.

* **Personalien beim Militär.** Dem Major z. D. Wentzel, zuletzt Platzmajor in Danzig, ist die Commandantenstelle bei dem Invalidenhause in Stolp verliehen, dem Seconde-Lieutenant v. Wolszlegier vom Landwehrbataillon Konitz der Abschied bewilligt. Der Zahlmeister Galley ist vom 3. ostpr. Grenadier-Regt. in das ostpr. Füsilier-Regt. Nr. 33, der Zahlmeister Butschkus vom letzteren Regiment in das ostpr. Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 1 und der Zahlmeister Liedtke von diesem Regiment in das 3. ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 4 versetzt.

* **Beförderung.** Der Gerichtsassessor Pflesser in Putzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Muskau ernannt worden.

* **Stadttheater.** Für die nächste Woche ist das Repertoire wie folgt in Aussicht genommen: Montag: „Die schöne Ungarin", Dienstag: „Die Hochzeit des Figaro", Mittwoch: „Der Salontiroler", Donnerstag: „Der Bettelstudent", Freitag: „Nanon" (neu), Sonnabend: „Der Sohn der Wildniß", Sonntag: „Die schöne Ungarin".

Concerte. Die edle Musica fängt auch außerhalb des Theaters sich zu regen an und es stehen mehrere Concerte theils in naher Aussicht, theils werden sie für die Dauer der Wintersaison vorbereitet. Zu den letzteren gehören die bereits angekündigten vier Orchester- und Kammermusik-Concerte der philharmonischen Gesellschaft, die sich hier bereits eingebürgert haben und mit Recht ein dankbares Publikum finden. Ein ferneres nicht weniger schätzenswerthes Unternehmen ist in der Vorbereitung begriffen, eine Serie von Streichquartett-Soiréen, welche die Herren Großheim, Theil, Stade u. s. w. zu veranstalten beabsichtigen und auf die hiermit vorläufig hingewiesen sei. Solche, der feinen Kunst des Quartettspiels in klassischen Meisterwerken gewidmeten Musikabende sind dazu berufen, eine Lücke in dem Musikleben Danzigs auszufüllen und man kann dem Unternehmen nur den besten Erfolg wünschen. — Concerte fremder Künstler scheinen diesmal früher als sonst aufzutauchen. Bereits in nächster Woche wird der viel gerühmte ungarische Geiger Tivadar Nachèz, in Verbindung mit dem Pianisten Stavenhagen sich hören lassen. — Für Zwecke der Wohlthätigkeit ist die Musik eine herrliche Himmelsgabe, an die kaum vergebens appellirt wird. Sie wird sich auch in den vorliegenden Fällen sicher fruchtbringend erweisen, zunächst in dem für nächsten Dienstag angekündigten Vocal- und Instrumental-Concert im Franziskanerkloster, zum Besten der hiesigen Herberge zur Heimath, an dessen reichhaltigem, entschieden klassisch gefärbtem Programm sich bewährte Kräfte: Frl. Brandstäter, die Herren Dr. Fuchs, Großheim, Reutener und andere betheiligen werden; dann später in dem Concert in der Marienkirche, zu welchem, wie bereits bekannt, die beliebtesten Mitglieder unserer Oper ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt haben. M.

* **Dampfbootfahrt.** Dem Gastwirth und Zimmermeister Hoffmann zu Krampitz ist seitens der hiesigen Polizei die widerrufliche Erlaubniß ertheilt worden, vorlängs der Thornschen Brücke bis zum Brückenkopf eine schmale Laufbrücke als Anlegeplatz für sein zwischen Danzig und Krampitz coursirendes Dampfboot herstellen zu dürfen.

* **Städt. Leihamt.** Nach dem Ergebniß der heutigen Monats-Revision im städtischen Leihamt betrug der Pfänderbestand Mitte Oktober 35 207 Stück, beliehen mit 281 839 ℳ, gegen 36 758 Stück mit 293 762 ℳ Pfandsumme Mitte September. Es ist mithin eine Abnahme um 1551 Pfänder mit 11 923 ℳ Pfandsumme eingetreten.

* **Unglücksfall.** Der neunjährige Knabe Balzer hatte gestern auf dem Holzfelde des Herrn Kaufmann B. einen ca. 20 Fuß hohen Holzstapel erklettert. Da die Balken bei dem Regen jedoch äußerst glatt waren, glitt er aus und stürzte aus der beträchtlichen Höhe kopfüber auf unten liegendes Holz. Herr B. bemerkte den Unfall, sorgte für eine Droschke und brachte selbst den bewußtlosen Knaben nach dem Stadtlazareth, woselbst dieser wegen erheblicher Quetschungen am Kopf, Gesicht und den Armen Aufnahme fand.

* [Messer-Affäre.] Gestern Abend gerieth der Arbeiter S. mit seinem soeben aus dem Gefängniß entlassenen Stiefsohn, Arbeiter B., in Streit. Hierbei kam es zu Thätlichkeiten, wobei S. von seinem Stiefsohn einen bedeutenden Messerstich in die linke Hand erhielt.

Polizeibericht vom 18. Oktober. Verhaftet: 1 Schlosser wegen Erpressung, 2 Jungen wegen Diebstahls, 6 Dirnen, 1 Knecht wegen groben Unfugs, 18 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Arbeiter wegen Ruhestörung. — Gestohlen: 1 blauer Stepprock, 1 Damen-Paletot, 1 helle Sommerhose, 1 braunwollener Frauenrock, 3 Damenhemden, 2 Paar Damenbeinkleider, ½ Dutzend weiße Taschentücher, 1 blaues wollenes Kleid, 1 Schieblade und 140 ℳ, 1 silberne Ankeruhr Nr. 2915. — Gefunden: Auf der Ketterhagergasse ein Fünfzigmarkschein, abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

* Unter den Mitgliedern der westpreußischen Landschaft wird, wie die „L. u. fw. Ztg." berichtet, gegenwärtig für eine Reorganisation dieses Instituts agitirt, wobei folgende Aenderungen der Einrichtungen angestrebt werden: 1. Das landschaftliche Darlehn (6/10 der Taxe) ist zu theilen, die erste Hälfte ist ohne Tilgungsverpflichtung in Form einer Grundrente zu geben, bei der zweiten Hälfte aber die Verpflichtung der Tilgung — und zwar mit 1 %, statt jetzt mit ½ % jährlich — aufrecht zu erhalten. Für die erste Hälfte des Darlehns ist der Zinsfuß auf 3½ % herabzusetzen, während eine gleiche Heruntersetzung des Zinsfußes von 4 auf 3½ % auch für die zweite Hälfte anzustreben ist. 2. Die Verwaltung der Landschaft ist zu centralisiren, die Provinzial-Landschafts-Directionen zu Bromberg, Schneidemühl, Marienwerder und Danzig sind aufzulösen, und dafür ist eine einheitliche Verwaltungsbehörde zu bilden. 3. Das Taxwesen ist durch Beseitigung gänzlich überflüssiger, nutzloser Formalitäten zu vereinfachen. 4. Die Provinzial-Feuer-Societät ist in ihren Prinzipien und hinsichtlich ihrer Verwaltung entweder wesentlich zu ändern oder gänzlich aufzulösen. Für die Mitglieder der westpreußischen bäuerlichen Landschaft besteht der Zwang der Versicherungsnahme bei der Feuer-Societät nicht, sondern für diese bezeichnet die Direction drei solide Gegenseitigkeitsgesellschaften, von welchen der Darlehnsnehmer sich eine für die Versicherung auswählen kann.

□ **Graudenz**, 17. Oktober. Auf dem am 15. Sept. abgehaltenen Kreistage war ein Beschluß in der Angelegenheit der Krankenversicherung nicht herbeigeführt worden, indem einerseits der Abänderungsantrag des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann abgelehnt worden, andererseits der Antrag des Kreisausschusses, den hiesigen Kreis-Communalverband für die Gemeinde-Krankenversicherung an die Stelle der einzelnen Gemeinden, Städte und Gutsbezirke des Kreises zu setzen und den vorgelegten Statutenentwurf zur Organisation der Krankenversicherung anzunehmen, nicht die erforderliche Stimmenmehrheit von zwei Dritteln erhalten hatte. Demzufolge war der Beschluß dem Regierungs-Präsidenten mit dem Anheimgeben überreicht worden, event. von dem im § 13 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 vorgesehenen, der höheren Verwaltungsbehörde zustehenden Anordnungsrechte Gebrauch zu machen. Der Regierungs-Präsident hat indeß vor Geltendmachung dieses Rechts es für angezeigt gehalten, eine abermalige Berufung des Kreistages zu bestimmen, um demselben wiederholt zur Beschlußfassung und womöglich zur Erreichung eines positiven Resultats Gelegenheit zu geben. Der Kreistag ist in abermalige Berathung namentlich auch der von dem Oberbürgermeister Pohlmann eingereichten Abänderungsvorschläge getreten, jedoch bei der Vorlage vom 16. August stehen geblieben. Nun verwalten in unsern Nachbarkreisen selbst die kleinsten Städte ihre Angelegenheiten selbst, haben ihre eigene Krankenversicherung, und Graudenz wird einfach — majorisirt.

C **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 17. Oktober. Die Herbstsaatbestellung ist nun überall beendet und die Niederschläge haben uns auch die zum Gedeihen der Wintersaaten nöthige Feuchtigkeit gebracht. Nun wünschen sich die Landwirthe noch einige Wochen mildes Wetter, damit sich die Saaten für den Winter kräftig entwickeln können. Im Allgemeinen befriedigt das aufgegangene Getreide überall. In den Randortschaften der Niederung aber haben viele mit Roggen bestellte Felder umgepflügt werden müssen, weil fast alle Saatkörner nach dem Keimen in dem ausgedörrten Acker verstockt waren. Die Futterrüben sind in diesem Jahre sehr gut gerathen und da die Heuernte auch eine befriedigende gewesen ist, wird es an Viehfutter im Winter nicht fehlen. Diejenigen Landwirthe aber, welche Zuckerrüben gebaut, haben in diesem Jahre ein sehr schlechtes Geschäft gemacht. Dieselben sind stellenweise so schlecht gerathen, daß ihr Ertrag nicht einmal die Auslagen für Aussaat und Arbeit deckt. — Der Dampfer „Fortuna", welcher den Traject über die Weichsel zwischen unserer Niederung und Graudenz unterhält, ist an seiner Maschine schadhaft geworden und zur Reparatur nach Danzig gefahren. Nun werden die Personen durch Handkähne übergesetzt. Gegenüber der Stadt Graudenz hat sich im Weichselstrome an der linken Seite eine mächtige Sandbank abgelagert.

Thorn, 17. Oktober. In der vorgestrigen nichtöffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde das Pensionsgesuch des Schuldirectors A. Prowe genehmigt. Die Pension wurde auf 2625 ℳ festgesetzt.

* Herr Brauer-Hohenhausen, einer der angesehensten Viehzüchter unserer Provinz, hat seine im Thorner Kreise belegenen Besitzungen Hohenhausen und Berghof für 900 000 ℳ gegen 4 Häuser in Berlin im Werthe von 1 200 000 ℳ an Herrn Heinrich Kosse Salomons in Berlin vertauscht.

Cöslin, 16. Oktbr. Die „Cösliner Ztg." schreibt: Die Liberalen im Wahlkreise Schlawe-Rummelsburg haben gar keinen eigenen Candidaten für die Reichstagswahl aufgestellt und trotzdem ereifert sich ein conservativer Amtsvorsteher derart für die Wahl des Grafen Wilhelm Bismarck, daß er dieser Tage an den Gemeindevorsteher eines Dorfes, welches bisher in liberalem Sinne zu wählen pflegte, einen heftigen Brief schrieb, worin er ihm rieth, dafür zu sorgen, daß die Wähler seines Dorfes nicht wieder die einzigen „räudigen Schafe" unter den „gesunden Hammeln" seien. (Die Richtigkeit der Mittheilung zu vertreten überlassen wir der „Cösl. Ztg.")

Königsberg, 17. Oktober. Die „K. H. Z." berichtet: Nach einer heute Morgen eingelaufenen Depesche sollte die Rückkehr des Prinzen Wilhelm und des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich aus Ibenhorst, weil wegen des stürmischen und regnerischen Wetters die Elchjagd unausführbar war, heute Nachmittag mit dem Courierzuge erfolgen. Eine soeben eingelaufene Depesche hebt jedoch diese Bestimmung wieder auf; die Rückkehr der Prinzen ist daher noch unbestimmt. — Die gestrige von der deutschfreisinnigen Partei berufene Wähler-Versammlung war so zahlreich besucht, daß der große Saal der Deutschen Ressource die Erschienenen nicht zu fassen vermochte und daß viele umkehren mußten. Insbesondere hatten sich die Socialdemokraten schon lange vor Beginn der Versammlung in solcher Stärke eingefunden, daß sie von vornherein die Mehrheit hatten. Dem festen Auftreten des Comités der freisinnigen Partei, welches die Leitung der Versammlung nicht aus den Händen gab, gelang es jedoch, einen Zustand zu schaffen, welcher es Hrn. Dr. Möller ermöglichte, seinen angekündigten Vortrag über die Handwerkerfragen zu halten. Bei der darauf folgenden Discussion, bei welcher Dr. Möller alle an ihn gerichteten Interpellationen beantwortete, wurden die Socialdemokraten jedoch so tumultarisch, daß der Vorsitzende die Versammlung schloß.

S **Bromberg**, 17. Oktober. Wie wir seiner Zeit mittheilten, waren zwischen dem hiesigen Magistrat und der Garnisonverwaltung Differenzen dadurch entstanden, daß vor dem Quartier des Generallieutenants v. Radecke in der Wilhelmstraße ein Schilderhaus aufgestellt worden war, welches die freie Passage auf dem Trottoir wesentlich hinderte. Die Polizei drang auf Entfernung des Schilderhauses. Die Competenzfrage zwischen der Militär- und Civilbehörde fand damals ihren befriedigenden Abschluß dadurch, daß Generallieutenant v. Radecke seine Wohnung wechselte und nach dem Friedrichsplatz übersiedelte, wo vor dessen Wohnung das aufgestellte Schilderhaus den Verkehr in keiner Weise behinderte. Nachdem General v. Radecke die unglückliche Verwundung am Schießplatze erlitten, übernahm Generalmajor Engelhard provisorisch die Führung der 4. Infanterie-Division. Ein eigenthümlicher Zufall wollte es, daß dieser in dem Hause Wilhelmstraße 8, also unmittelbar neben der früheren Wohnung des Generallieutenants v. Radecke Quartier genommen hat. Das ominöse Schilderhaus wurde an die frühere Stelle gebracht und das Verkehrshinderniß war wieder vorhanden. Die Garnison-Verwaltung scheint jetzt, da das Interimistikum der Divisionsführung längere Zeit andauern dürfte, ein Einsehen gehabt zu haben; sie hat dem Schilderhause eine gegen die normalen Verhältnisse eines sonstigen Schilderhauses so reducirte Dimension gegeben, daß jetzt der Verkehr für Passanten nicht mehr behindert wird. Sie haben genügend Platz vor dem Schilderhause vor dem Posten vorüberzugehen und so ist denn durch Entgegenkommen der Militärbehörde diese in hiesigen Bürgerkreisen viel ventilirte Frage wieder zu einer befriedigenden Lösung gekommen.

Vermischtes.

Berlin, 17. Oktober. Das Deutsche Theater stellt für die nächste Zeit zwei interessante Vorstellungen in Aussicht: Molière's Comödie „Der eingebildete Kranke" mit Frau Niemann in der Rolle der „Toinette", und Shakespeare's „Richard III." Das letztgenannte Stück wird Herr Friedmann in Scene setzen und darin auch die Titelrolle spielen.

* Mit dem nun beendeten Umbau des westlichen Flügels der Gemälde-Galerie im alten Museum sind alle Bedenken, welche man seiner Zeit in hiesigen Architektenkreisen in Bezug auf die äußere Gestaltung des Schinkel'schen Museumsbaues hegte, gründlich widerlegt worden. Die Schutzbedachungen der drei in der Vorderfaçade liegenden, neu eingerichteten Oberlichtsäle erheben sich so wenig über das von früher herrührende Dach, daß sie selbst von den entferntesten Standpunkten aus kaum wahrzunehmen sind. Demnach haben sich alle Befürchtungen, sie könnten die Harmonie des Schinkelschen Architekturwerkes zerstören, als grundlos erwiesen. Die einzige Veränderung, welche äußerlich bemerkbar ist und die vielleicht bedauert werden könnte, findet sich an der westlichen, dem Zeughause gegenüberliegenden Seitenfaçade. Hier sind je zwei Fenster, welche, entsprechend den beiden neuen Oberlichtsälen, zu Anfang und zu Ende der Front liegen, zu sogenannten Blendfenstern mit scheinbar herabgelassenen Rolljalousien umgewandelt worden. Aber nur ein feines geschultes Auge dürfte das Störende, welches diese Aenderung für die Gesammtwirkung dieser Facade mit sich bringt, empfinden. Die zwischen jenen beiden Blendfenstergruppen liegenden drei Fenster, welche den drei Seitencabineten entsprechen, hat man behufs Erleuchtung der letzteren offen belassen und, wie das auch bei sämmtlichen sieben Fenstern der Ostfacade geschehen ist, zur Erzeugung eines günstigen Einfallwinkels für das Licht nur derart verändert, daß jedes untere Drittel einer Fensteröffnung mit drei Milchglasscheiben, die gesammte obere Fläche hingegen mit einer großen Spiegelscheibe geschlossen ist. Gegenüber der von Schinkel angeordneten Sprossentheilung ist diese Neuerung als eine wesentliche Verschönerung zu betrachten. Zu Ausstellungszwecken sind nun neun große Oberlichtsäle, zehn Cabinete und zwei schmale, aber lange Corridore vorhanden; außerdem stehen noch drei weitere Cabinete und ein Vorraum zur Verfügung. Zur Ausstellung gelangen jetzt etwa 1750 Bilder, während in den alten Räumen, wie Schinkel und Hirt in ihrem Bericht an König Friedrich Wilhelm III. vom 31. Oktober 1825 zugestehen, nur eintausend und dreihundert größere Gemälde und eine Anzahl kleinerer holländisch-deutscher Bilder Aufnahme finden konnten. Neben der besseren Beleuchtung ist also auch erheblicher Raum durch den Umbau gewonnen worden, von der besseren Circulation des Publikums, welche jetzt ermöglicht ist, gar nicht zu reden. Das sind Vortheile, die auch den enragirtesten Schinkelenthusiasten, der den Umbau als eine Verletzung der dem Meister schuldigen Pietät auffaßt, versöhnlicher stimmen müssen. Die Eröffnung des westlichen Flügels wird, wie wir hören, bereits gegen Anfang des nächsten Monats zu erwarten sein. In dem nördlichen Theile desselben hat auch das Directorialzimmer seinen Platz gefunden.

* Hans von Bülow gedenkt auf der demnächstigen Concert-Tournée der Meininger Hofkapelle Klavier-Concerte ohne jede Direction des begleitenden Orchesters zu spielen.

* Ein mysteriöser Selbstmord wird in der Bellealliancestraße lebhaft besprochen. Ein junges hübsches Mädchen hatte sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in dem betreffenden Hause einschließen lassen und gegen 11 Uhr die Klingel gezogen, welche zur Wohnung des Herrn K. führt. Das Dienstmädchen fragte von dem Corridor aus nach dem Namen des späten Gastes und öffnete, weil es eine Bekannte vor sich zu haben glaubte, die Thür. Die Dame fragte nach Herrn K., und als sie hörte, daß derselbe noch nicht zugegen wäre, bat sie um ein Glas Wasser, das ihr auch bald gereicht wurde. Das Dienstmädchen sah, wie die Lebensmüde schnell ein Pulver in das Glas schüttete und den Inhalt desselben ebenso schnell austrank. Nach Verlauf einiger Augenblicke fiel die junge Dame zu Boden und war eine Leiche. Hauptmann K. aus dem Revier war bald zur Stelle und um 3 Uhr schon fuhr der unheimliche Leichenwagen des Obductionshauses die Leiche eines jungen Mädchens ab, das noch wenige Stunden zuvor die blühendste Jugend verrieth. Wir wollen noch bemerken, daß jenes Fräulein in dem Geschäft des Hrn. K. conditionirte und am 1. dieses Monats entlassen worden war. Ob nun die Entlassung oder andere Beziehungen die Motive zum Selbstmord gegeben haben, das wird die Untersuchung ergeben.

Hamburg, 16. Oktober. Die Anstrengungen der Criminalpolizei zur Ermittelung des Thäters bei der Wandsbeker Mordaffäre, sowie des dritten Complicen bei dem Raubanfall auf dem Altenwall haben bis jetzt keinerlei Resultat gehabt. Man vermuthet, daß es beiden Verbrechern gelungen ist, nach Amerika zu entkommen. Die unbestimmten Angaben der Ehlers haben die Aufklärung der Wandsbeker Angelegenheit sehr erschwert.

Bonn, 15. Oktbr. Gestern Abend brach, wie die „Bonn. Ztg." berichtet, in dem Offiziercasino in der Sternthorkaserne durch Entzündung eines sogenannten Makart-Bouquets Feuer aus, wodurch im Nu sowohl die Jutevorhänge wie die Holztäfelung der Zimmerdecke in hellen Brand gesetzt wurden. Man schloß sofort die Gashähne, und während die Hydranten in Thätigkeit gesetzt wurden, trugen die Offiziere selbst Alles, was in den wenigen Minuten an werthvollen Oelgemälden gefaßt werden konnte, zum Saale hinaus. Auf diese Weise wurde das schöne Oelporträt des Kaisers gerettet, welches der Monarch seinem Regiment selbst geschenkt hatte. Doch sind, obwohl es schon nach einer Viertelstunde gelang das Feuer zu bewältigen, viele andere werthvolle und denkwürdige Gemälde vom Feuer beschädigt worden, darunter ein Theil der Porträts der Chefs, welche das Regiment im Laufe der Zeiten gehabt hat.

Paris, 15. Oktbr. Sarah Bernhardt hat einen neuen sonderbaren Beweis ihrer Launen gegeben. Mit ihrer Truppe von Holland, woselbst sie Vorstellungen gegeben hatte, zurückkehrend, fuhr sie über Brüssel mit dem Expreßzuge nach Paris. In Esschen, woselbst die Steuerrevision stattfindet, weigerte sich die Künstlerin entschieden, für sich und ihre Truppe sich der Steuerrevision zu unterziehen und zu dem Zwecke den Wagen zu verlassen. Alles Zureden, alle Vorstellungen halfen nichts; die Künstlerin blieb fest. Endlich wurde der Chef der Steuer herbeigerufen; da auch er nichts ausrichten konnte, so ließ er schnell entschlossen den Wagen aus dem Zuge aushängen und auf ein Nebengeleise schieben. Schon läutete es zum Abgange des Zuges, da endlich gab die Schauspielerin, die sonst einige Stunden in Esschen hätte bleiben müssen, nach, die Revision fand statt, aber der Expreßzug hatte einen halbstündigen unnützen Aufenthalt zu erleiden gehabt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest, per Oktober-Novbr. 150 Br., 149 Gd., per Novbr.-Dezember 151 Br., 150 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per Oktober-Nov. 123 Br., 122 Gd., per November-Dezbr. 122 Br., 121 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco —, per Mai 53½. — Spiritus still, per Oktober 37¼ Br., per November-Dezbr. 37 Br., per Dezbr.-Januar 37 Br., per April-Mai 37 Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., per Oktober 7,55 Gd., per Novbr.-Dezember 7,60 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 17. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 7,50 Br., per Novbr. 7,50 Br., per Dezember 7,60 Br., per Januar 7,65 bez., per Februar 7,75 Br.

Frankfurt a. M., 17. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 237⅛, Franzosen 252¾, Lombarden 123½, Galizier —, Aegypter 60¼, 4 % ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 93, Raab-Oedenburg-Ebenfurther 28⅝, 5 % serbische Rente 76½. — Still.

Wien, 17. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,92½, 5 % österr. Papierrente 95,80, österr. Silberrente 82,00, österr. Goldrente 103,10, 6 % ungar. Goldrente 123,00, 4 % ungar. Goldrente 93,15, 5 % Papierrente 88,70, 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 173,00, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 115,00, Creditactien 287,10, Franzosen 302,50, Lombarden 147,75, Galizier 273,00, Kaschau-Oderberger 147,00, Pardubitzer 149,50, Nordwestbahn 175,50, Elbthalbahn 180,25, Elisabeth-Bahn 232,50, Kronprinz-Rudolfbahn 180,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2300,00, Unionbank 87,00, Anglo-Austr. 105,50, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 287,50, Deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 122,10, Pariser Wechsel 48,42, Amsterd. Wechsel 100,70, Napoleons 9,69, Dukaten 5,78, Marknoten 59,82½, Russ. Banknoten 1,23⅞, Silbercoupons 100,00, Tramway 215,00, Tabaksactien 125,00.

Amsterdam, 17. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per November 202. — Roggen loco unveränd., auf Termine geschäftsl., per Oktober 156, per März —. — Raps per Herbst 315, per Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 30¼, per Herbst 30, per Mai 31⅜.

Antwerpen, 17. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., per November 19⅛ Br., per Dezember 19¼ Br., per Januar-März 19⅜ Br. Fest.

Antwerpen, 17. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 17. Oktober. Rohzucker 88° fest, loco 35,75 bis 36,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 43,30, per November 43,30, per Oktober-Januar 43,50, per Januar-April 43,80.

Paris, 17. Oktbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, per Oktober 21,50, per Nov. 21,75, per November-Februar 22,00, per Januar-April 22,40.

— Roggen fest, per Oktober 16,50, per Januar-April 16,75. — Mehl 9 Marques matt, per Oktbr. 45,60, per November 46,30, per November-Februar 46,75, per Januar-April 47,00. — Rüböl ruhig, per Oktober 67,25, per November 67,75, per November-Dezember 67,75, per Januar-April 69,75. — Spiritus ruhig, per Oktober 47,50, per November 46,50, per November-Dezember 46,50, per Januar-April 46,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 17. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,20, 3% Rente 77,90, 4½% Anleihe 108,85, Italienische 5% Rente 96,55, Oesterreichische Goldrente 85¼, 6% ungar. Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 78⅜, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 630,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 303, Türken de 1865 7,72½, Türkenloose 41,25, Credit mobilier —, Spanier neue 60, Banque ottomane 563, Credit foncier 1297, Aegypter 306, Suez-Actien 1895, Banque de Paris 725, Banque d'escompte 517, Wechsel auf London 25,19, Foncier egyptien 497, Tabaksactien 515,00, 5% privileg. türk. Obligationen 367,50.

Paris, 16. Oktober. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 055 000 000, Baarvorrath in Silber 1 025 800 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 856 200 000, Notenumlauf 2 886 900 000, Laufende Rechnungen der Privaten 361 600 000, Guthaben des Staatsschatzes 120 200 000, Gesammt-Vorschüsse 298 100 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 10 600 000, Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 72,47.

Liverpool, 17. Oktbr. Getreidemarkt. Mehl und Weizen 1 d. billiger, Mais 1 d. theurer. — Wetter: Schön.

London, 17. Oktober. Consols 101⅛. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95½. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, 12. 3% Lombarden, neue, 11⅞. 5% Russen de 1871 93¼. 5% Russen de 1872 92¾. 5% Russen de 1873 94¾. 5% Türken de 1865 7⅝. 4% fundirte Amerikaner 123¾. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77⅜. Neue Spanier 59⅞. Unif. Aegypter 60⅝. Ottomanbank 12⅜. Suezactien 75. Silber —. Platzdiscont 2¾ %.

London, 17. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 53 320, Gerste 8310, Hafer 57 240 Qrts. Weizen ruhig, nom., alter Hafer ¼ sh. theurer, neuer träge, Mehl ruhig, Mais und Gerste williger, russ. Hafer stramm, ¼—½ sh. theurer seit Montag.

London, 17. Oktober. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

London, 17. Oktbr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11¼ stetig, ruhig.

St. Petersburg, 17. Oktober. Wechsel London 3 Monat 24½. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 208⅝. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 124. Wechsel Paris, 3 Monat, 258. ½-Imperials 8,05. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 218¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 207½. Russ. Anleihe de 1873 143. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 95. Russ. 3. Orientanleihe 95. Russ. neue Goldrente 168¼. Große russische Eisenbahnen 248¼. Kursk-Kiew-Actien 300. Petersburger Disconto-Bank 530. Warschauer Disconto-Bank 314. Russische Bank für auswärtigen Handel 289. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 59,00, per August —. Weizen loco 10,25. Roggen loco 8,25. Hafer loco 5,25. Hanf loco —. Leinsaat loco 15. — Wetter: Kalt.

Newyork, 16. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅛, Erie-Bahn-Actien 13⅝, Newyorker Centralb.-Actien 93, Chicago-North Western-Actien 89¼, Lake-Shore-Actien 73⅞, Central Pacific-Actien 40⅜, Northern Pacific-Prefered-Actien 42¾, Louisville und Nashville-Actien 26¼, Union Pacific-Actien 56⅛, Central Pacific-Bonds 110¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $9\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{11}{16}$, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 63⅞ C. — Mais (New) 64½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,72½. — Kaffee (fair Rio-) 10,05. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe und Brothers 7,90. Speck 10⅛. Getreidefracht 3¾.

Newyork, 17. Oktbr. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,85, per Oktbr. —, per November 0,84¾, per Dezember 0,86⅝. Mehl loco 3,30. Mais 0,62. Fracht 3½ d.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. Oktober.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,60	60,60
Okt.-Novbr.	149,50	150,50	4% rus. Anl. 80	78,40	78,40
April-Mai	160,25	161,00	Lombarden	249,50	249,00
Roggen			Franzosen	506,00	507,00
Oktbr.	144,70	144,50	Cred.-Actien	477,50	477,50
April-Mai	138,50	138,50	Disc.-Comm.	196,60	196,70
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	151,30	151,30
			Laurahütte	103,80	102,50
Okt.-Novbr.	24,20	23,90	Oestr. Noten	167,25	167,15
Rüböl			Russ. Noten	207,35	207,30
Oktbr.	50,00	50,00	Warsch. kurz	206,90	206,95
April-Mai	51,90	51,90	London kurz	20,37⁵	20,38
Spiritus loco	47,00	46,90	London lang	20,24⁵	20,25⁵
April-Mai	47,40	47,10	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,30	SW.-B. g. A.	61,10	61,10
3½% westpr.			Galizier	114,60	114,10
Pfandbr.	95,50	95,50	Mlawka St-P.	114,50	115,20
4% do.	101,50	101,70	do. St-A.	79,80	79,60
5% Rum. G.-R.	95,00	95,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,70	Stamm A.	102,70	101,80

Neueste Russen 94,50.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Oktbr.

Weizen loco etwas billiger, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 ℳ Br.	
hochbunt	127—135℔	155—160 ℳ Br.	
hellbunt	127—133℔	145—152 ℳ Br.	126—153 ℳ bez.
bunt	126—133℔	136—142 ℳ Br.	
roth	125—136℔	128—142 ℳ Br.	
ordinair	125—128℔	120—130 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 130 ℳ, neue Usanz 136 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober neue Usanz 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd., per Oktober-Novbr. neue Usanz 135 ℳ Br., 134½ ℳ Gd., per April-Mai 145 ℳ bez., per Mai-Juni 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 127 ℳ, trans. 118—119 ℳ
feinkörnig per 120℔ trans. 116—117 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 ℳ, unterpoln. 120 ℳ trans. 119 ℳ

Auf Lieferung per Oktober inländ. 128 ℳ Gd., unterpoln. 121 ℳ Gd., trans. 121 ℳ Br., 120 ℳ Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., trans. 117 ℳ Gd., per April-Mai trans. 118 ℳ Br., 117 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
russische 102—111℔ 106—116 ℳ
Futter- 100—105/6℔ 92—103 ℳ

Bohnen weiße trans. 186 ℳ

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
russische transit 205½ ℳ
Regulirungspreis 237 ℳ, unterpoln. 234 ℳ

Raps per Tonne von 2000 ℔
trans. 227½ ℳ

Kleie per 100 ℔ polnische grobe 4,45 ℳ

Spiritus per 10 000 % Liter loco 46,50 ℳ bez.,

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 ℳ

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nuß- 36—40 ℳ, schottische Maschinen- 41 ℳ

Frachten vom 11. bis 18. Oktober.

Nach Newcastle 1 s 6 d per Quarter Weizen; dänische Inseln 14 ℳ per 2500 Kilo Weizen; West-Hartlepool 9 s, Newcastle, Leith 10 s, per Load fichtene Balken (ohne Verpflichtung, für den Ablader gesetzmäßige Decklast zu geben); Southhampton 10 s per Load fichtene Sleeper; Gent 14 s 6 d per Load eichene Doppelschwellen; Dortrecht holl. fl. 15 per Last von 80 C.-Fuß rheinl. Maß eichene Schwellen und Q.-Hölzer; Svendborg 30 ₰ per Stück fichtene Schwellen 5/10" × 8'; dänische Inseln 90 ₰ per 100 Kilo Kleie lose; Stockholm 75 ₰ per 100 Kilo Oelkuchen.

per Dampfer: nach London 7 s per Tonne Zucker; Leith 1 s 3 d per Quarter Weizen; Grenock 12 s 6 d per Tonne Zucker; Hull 5 s 7½ d per Load fichtene Q.-Sleeper, 1 s 3 d per Quarter Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,50 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,40 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Oktober 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: klare aber kalte Luft. Wind: NW.

Weizen loco hatte am heutigen Markte sehr ruhige Stimmung und die Kauflust machte sich nur schwach bemerkbar, weshalb auch Mittelgattungen etwas billiger erlassen werden mußten. 460 Tonnen sind im Ganzen verkauft worden, darunter aber einbegriffen 100 Tonnen, eine Ladung aus dem Wasser inländischer hochbunt 130℔ zu 153 ℳ, welche noch gestern Nachmittag gehandelt worden sind. Im Uebrigen fehlte heute Angebot von inländischem Weizen. Bezahlt ist für inländischen hochbunt 131℔ 152 ℳ, für poln. zum Transit bunt bezogen 124℔ 133 ℳ, hell besetzt 126℔ 138 ℳ, für russischen zum Transit Ghirka stark besetzt 124℔ 117 ℳ, gut Ghirka 124℔ 126 ℳ, roth stark besetzt 123 ℳ, roth strenge 133℔ 137 ℳ, roth milde 124℔ 132 ℳ, gelb krank 128℔ 134 ℳ, roth grau 132℔ 134 ℳ, rothbunt 126/7℔ 135 ℳ, fein bunt 125/6, 126℔ 138, 140 ℳ, glasig 126/7℔ 137 ℳ, hell besetzt 123 4—126℔ 130—138 ℳ, hellbunt 125/6℔ 141 ℳ, hell glasig 126℔ 143 ℳ, fein hochbunt und glasig 130℔ 151, 153 ℳ per Tonne. Termine Transit Oktober neue Usance 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd., Oktbr.-Novbr. neue Usancen 135 ℳ Br., 134½ ℳ Gd., April-Mai 145 ℳ bez., Mai-Juni 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ, neue Usance 136 ℳ

Roggen loco behauptet bei einem Umsatz von 130 Tonnen. Bezahlt wurde per 120℔ nach Qualität und Effectirgewicht für inländischen 127 ℳ, für polnischen zum Transit 118 ℳ, für russischen zum Transit 118 ℳ, schmal und schweres Gewicht 117, 118 ℳ per Tonne. Termine Oktober inländ. 128 ℳ Gd., unterpoln. 121 ℳ Gd., Transit 121 ℳ Br., 120 ℳ Gd., Oktober-Novbr. inländ. 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., Transit 117 ℳ Gd., April-Mai Transit 118 ℳ Br., 117 ℳ Gd. Regulirungspreis 128 ℳ, unterpoln. 120 ℳ, Transit 119 ℳ — Gerste loco unverändert, russische zum Transit brachte 102, 103℔ 106 ℳ, 106℔ 109 ℳ, 111℔ 115 ℳ, 109℔ 116 ℳ, Futter- 100—105/6℔ 100—103 ℳ, ohne Gewicht unrein 92 ℳ per Tonne. — Weizenkleie loco polnische mit 4,45 ℳ per Ctr. bez. — Bohnen loco russische zum Transit weiße zu 186 ℳ per Tonne gekauft. — Raps loco russ. zum Transit 227½ ℳ per Tonne bez. — Rübsen loco Sommer- zum Transit besetzt zu 205½ ℳ per Tonne verkauft. — Spiritus loco 46,50 ℳ bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 148,25, 130℔ 155,25, 132℔ 153 ℳ bez., bunter russ. 123℔ 122,25 ℳ bez., rother 130℔ 141, 143,50, 147, 134℔ 150, Sommer- 134/5℔ 145,75, russ. 124℔ 125,75, 127℔ 128,25 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 125, 122℔ 126,75, 127,50, 124℔ 129,25, 130, 126℔ 131,75, 132,50 ℳ bez., russischer 116℔ 111,25, 118℔ 113,75, 120℔ 116,25 ℳ bez., per Oktober 127½ ℳ Gd., per Frühjahr 125 ℳ Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 125,75, 131,50, 137, russ. 96,50, 100, 113,50 ℳ bez., kleine russ. 96,50 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 121, 124, russ. 100 ℳ bez., per Okt. 120 ℳ Gd., per Frühjahr 124 ℳ Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 140, 148,75 ℳ bez., graue 142,25, 144,50 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 126,50, russ. weiß 170, 172, 174, 180, 182, 184 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 135,50, 136,50, 137,75 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 feine 185,75, 194,25, 200 ℳ bez., mittel 177 ℳ bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 191,50, 197,25 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 48 ℳ bez., Morgen-Lieferung 48 ℳ bez., per 20. d. M. 47¾ ℳ bez., per Oktober 47¼ ℳ Gd., per Novbr. 46¾ ℳ Br., per Novbr.-März 46½ ℳ bez., per Frühjahr 47 ℳ bez., per Mai-Juni 47½ ℳ bez., per Juni 48¼ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 136,00—152,00, per Oktober-November 150,00, per April-Mai 161,00. — Roggen fester, loco 133—136, per Oktober-November 135,50, per April-Mai 136,00. — Rüböl matt, per Oktober-Nov. 50,00, per April-Mai 51,70. — Spiritus behpt., loco 45,80, per Oktbr. 46,00, per Oktober-November 45,80, per April-Mai 47,00. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 17. Oktbr. Weizen loco 140—173 ℳ, per Oktober 150½ ℳ bez., per Oktober-Novbr. 150½ ℳ bez., per Nov.-Dezbr. 150½—151 ℳ bez., per April-Mai 160½—161 ℳ bez., per Mai-Juni 162—162½ ℳ — Roggen loco 135—144 ℳ bez., guter inländischer 142 ℳ, feiner inländ. 143 ℳ ab Bahn bez., per Okt. 143½—144½ ℳ bez., per Okt.-Novbr. 136¼—136¾ ℳ bez., per Novbr.-Dez. 135½ bis 136¼ ℳ bez., per April-Mai 138¼—138½ ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez. — Hafer loco 127 bis 160 ℳ, Ost- und Westpr. 135—141 ℳ, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 136—142 ℳ, Schlesischer und Böhmischer 137—143 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 143—147 ℳ, Russischer 133—138 ℳ ab Bahn bez., feiner russischer — ℳ, per Oktbr. 132—132¾ ℳ bez., per Oktbr.-Nov. 126½ ℳ, per Nov.-Dezember 125½ ℳ, per April-Mai 128½ ℳ — Gerste loco 123—188 ℳ — Mais loco 124 bis 134 ℳ, Donau-Mais — ℳ bez., per Oktober 124½ ℳ, per Okt.-Novbr. 123 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 122 ℳ, per Dezbr.-Jan. — ℳ, per April-Mai 116½ ℳ — Kartoffelmehl loco — ℳ, per Oktober 20,25 ℳ, per Oktober-November 20,25 ℳ, per April-Mai 20,50 ℳ Br., 20 ℳ Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20 ℳ, per Oktober 20,00 ℳ, per Oktbr.-Nov. — ℳ, per April-Mai — ℳ Br., — ℳ Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,90 ℳ bez., per Oktober 10,90 ℳ bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 ℳ, Kochwaare 168—215 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,75 ℳ, Nr. 0 21,75—20,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,25—18,00 ℳ, ff. Marken 20½ ℳ, per Oktober 19,05—19 ℳ bez., per Oktober-November 18,75 ℳ bez., per November-Dezember 18,70 ℳ bez., per April-Mai 19—19,05 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ, per Oktober 50—49,9—50 ℳ bez., per Oktober-Novbr. 50—49,9—50 ℳ bez., per Novbr.-Dezember 50,2 ℳ, per April-Mai 51,9 ℳ bez., per Mai-Juni 52,2 ℳ — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco 24,4 ℳ, per Oktbr. 24,2 ℳ bez., per Oktober-Novbr. 23,8 ℳ bez., per Nov.-Dezember 23,9 ℳ bez., per April-Mai — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 46,9 ℳ bez., per Oktober 47,2—47—47,3 ℳ bez., per Oktober-Novbr. 46,6—46,4—46,6 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. 46 ℳ bez., per April-Mai 46,9—47,2—47,1 ℳ bez., per Mai-Juni 47,2—47,4—47,3 ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 17. Oktober. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 467 Rinder, 788 Schweine, 817 Kälber. Von Rindern wurde etwa der dritte Theil zu den Preisen des vorigen Montags verkauft. IIa. 47—54 ℳ, III. 41—44 ℳ, IV. 36—39 ℳ per 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen entwickelte sich ein ziemlich reges Geschäft; die Preise vom vorigen Montagsmarkt wurden leicht erzielt und bleibt nur geringer Ueberstand. — In Kälbern waren in Folge des reichlich starken Auftriebes die Montagspreise nicht zu halten. Man zahlte für Ia. 54—62, IIa. 42—52 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Butter.

Hamburg, 16. Oktober. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die kleinen Zufuhren dieser Woche fanden wieder culanten Absatz zum Export. Schon seit Jahren ist für feinste Hofbutter je nach Begehr und Nachfrage 2 bis 3 ℳ als Extrapreis über Notirung bezahlt, die verschärfte Concurrenz erhöhte diesen Extrapreis vor einigen Wochen bis 5 ℳ und endlich in dieser Woche auf 7 ℳ, woraus schwankende Berechnungen mit den Producenten entstehen mußten, die unsere Notirungen natürlich in Mißcredit brachten. Nach vielfachen Reclamationen gegen diesen Modus beschloß die Majorität der Kaufleute und der notirenden Makler an heutiger Börse, von jetzt ab die wirklich bezahlten Preise voll zur Notiz zu bringen und werden dem zufolge die Preise feiner Hofbutter von heute ab um die oben erwähnte Differenz höher sein als bisher. Bauerbutter in frischer Waare gefragt, amerikanische unverändert, nur geringere angeboten, feine fehlt. — Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16℔ bei 18℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen per 50 Kilo 137—142 ℳ, zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 125—135 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 110—120 ℳ, schlesische, pommersche, thüringische — ℳ, böhmische, galizische 80—90 ℳ, finnländische 85—95 ℳ, amerikanische und canadische frischere 65—75 ℳ, amerikanische und andere ältere Butter 45—60 ℳ

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 16. Oktober. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 7,00—8,00 ℳ, Flammförderkohle 5,70—6,40 ℳ, Stückkohle 7,50—9,00 ℳ, halbgesiebte Kohle 6,80—7,50 ℳ, Nußkohle 7,40—8,00 ℳ, Nußgruskohle 4,00—5,00 ℳ, Gruskohle 2,80—3,60 ℳ 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20—6,00 ℳ, Stückkohle 7,00—8,00 ℳ, gewaschene Nußkohle 30—90 Mm. 7,00—8,50 ℳ, gewaschene Nußkohle 20—45 Mm. 6,50—7,50 ℳ, gewaschene Nußkohle 5—20 Mm. 5,50—6,20 ℳ, gewaschene Coakskohle 4,00—4,40 ℳ 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,50—5,60 ℳ, Stückkohle 8,40—11,50 ℳ, Nußkohle 40—80 Mm. 9,50 bis 12,00 ℳ, Nußkohle 20—40 Mm. 9,50—12,00 ℳ, Gruskohle unter 20 Mm. 2,00—3,00 ℳ 4. Coaks: Patent-Coaks 9,50—10,50 ℳ, Coaks 7,30—8,50 ℳ, Klein-Coaks 6,40—7,00 ℳ — B. Erze. Rohspath 9,20—10,50 ℳ, Gerösteter Spatheisenstein 11,80—13,00 ℳ, Somorostro f. o. b. Rotterdam — ℳ, Siegener Brauneisenstein, phosphorarm 10,00—11,00 ℳ, Nassauischer Rotheisenstein mit circa 50% Eisen — ℳ, Rasenerze franco 9,50 ℳ — C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 51,00—52,00 ℳ, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 47,00—49,00 ℳ, rheinisch-westfälische Marken II. 42,00—43,00 ℳ, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 42—43 ℳ, Siegen-nassauische Marken 46,00—48,00 ℳ, Luxemburger Roheisen 34,00—36,00 ℳ, Holzkohlenroheisen 69,00—77,50 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. I. 63,00—65,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. II. 58,00—59,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. III. 52,00—53,00 ℳ, spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela", loco Ruhrort incl. Zoll 70,00—72,00 ℳ, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 55,00—55,50 ℳ, engl. Bessemereisen loco Verschiffungshafen 43,00—44,00 ℳ, span. Bessemereisen Marke „Mudela" cif Rotterdam 53,00—54,00 ℳ, deutsches Bessemereisen 50,00—52,00 ℳ — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 110,00—112,00 ℳ, Feinkorneisen 132,00—135,00 ℳ — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 150,00—155,00 ℳ, Kesselbleche 160,00—170,00 ℳ, Feinbleche 155,00—165,00 ℳ — F. Draht (Stiftdrahtqualität) 119,00—122,00 ℳ Berechnung in ℳ per 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Der niedrige Wasserstand und die hierdurch entstandenen Frachtsteigerungen für den Wassertransport haben große Calamitäten in den Rheinhäfen für die Kohlenverschiffungen hervorgerufen. Im Uebrigen nimmt bei sonst ruhigem Geschäftsgang die Kohlenabnahme ihren regelmäßigen Verlauf. Die Roheisen-Statistik ergiebt eine Abnahme der Vorräthe; Preise indessen noch immer gedrückt. Stabeisen, Bleche und Walzdraht unverändert ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Oktober. — Wind: WNW.
Angekommen: Triton, Ebbestad, Leith, Kohlen.
18. Oktober. Wind: N.
Angekommen: Foreningen, Paulsen, Peterhead; Fryg (SD.), Hansen, Lerwick (bestimmt nach Memel, Mangel an Kohlen); Heringe.
Im Ankommen: 3 Schiffe.

Thorn, 17. Oktober. — Wasserstand: 0,56 Meter. Wind: W. — Wetter: bedeckt, regnerisch, stürmisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Utratta: Thieme; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Schulz, Bräutigam u. Co.; Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Krüger; Töplitz u. Co.; Harz. — Wosekowski; Töplitz u. Co.; Harz. — Feldt; Töplitz u. Co.; Roheisen. — Geiseler; Bestmann; calc. Soda, cryst. Soda, Alaun, Mennige, Bleichpulver. — Stielau; Töplitz u. Co., Neisser, Gehrke, Meyer u. Co., Bestmann; cryst. Soda, Cocosöl, Ruß, Frankfurter Schwarz, Farbenerde, Erdfarben, gelben Ocker, Pech.

Von Danzig nach Plock: Rochlitz; Steffens Söhne; Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Kaminski; Lickfett; Steinkohlen.

Stromab:

Pohlmann, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 71 995 Kilogr. Weizen.

Lüdecke, Köhne, Pieczenia, Liepe, 4 Tr., 4521 St. w. Mauerlatten, 1369 St. w. Timbern.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 17. Okt. Gestern Vormittag hat der auf Wasserballast von hier nach Burntisland ausgegangene Kieler Dampfer „Franziska" unweit Arcona die Welle gebrochen und ist heute hier vom Dampfer „Blume" eingeschleppt worden.

Kopenhagen, 15. Oktbr. Laut Telegramm ist der Schooner „Ellen Hansen", aus Christiansand, von Björneborg nach Randers, gestern Abend in der Nähe von Christiansöe mit einer unbekannten Bark in Collision gewesen, hat bedeutenden Schaden gelitten, treibt auf der Ladung und wird nach Svaneke einlaufen, nachdem die Decklast gelöscht ist.

Ringkjöbing, 16. Okt. Die Bark „Gefle", aus Helsingborg, von Rouen mit Wein nach Riga bestimmt, ist bei Laurvig gestrandet.

C **London**, 16. Oktober. Heute Morgen wurde auf der Höhe der Tyne während eines starken Nebels ein großer hölzerner „Hopper" (Bagger) von dem deutschen Schraubendampfer „Gothenburg" in den Grund gebohrt. Der „Hopper" wurde bis zum Wasserspiegel abgeschnitten und sank sofort. Der Mannschaft gelang es, sich in ihr Boot zu retten. Der „Gothenburg" wurde am Bug beschädigt. — Der Dampfer „Austria", von Fiume nach der Clyde, ist bei Ailsa Craig gestrandet.

Plymouth, 15. Oktober. Der von Hamburg angekommene Dampfer „Akassa" passirte vorgestern Nachmittag 21 Seemeilen ONO. vom Galloper Licht die von der Mannschaft verlassene und sinkende deutsche Brig „Louise Hillmann", aus Rostock; die gerefften Segel standen noch. Die Mannschaft wurde von einem Fischerboote aufgenommen. (Siehe die Meldung über Auffindung des Schiffes in Nr. 14 885.)

Berliner Fondsbörse vom 17. October.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs in Folge belangreicher Deckungskäufe recht lebhaft, erlahmte aber weiterhin. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden günstigeren Tendenz-Meldungen unterstützten hier die feste Stimmung. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit schwächte sich dann die Haltung der Börse nicht unerheblich ab und die Course mussten ziemlich allgemein wieder nachgeben. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige traten bei fester Gesammthaltung nur vereinzelt in lebhaftem Verkehr. Der Privat-Discont wurde unverändert mit 3⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu höheren Notiz ziemlich lebhaft um, schwächten sich aber später erheblich ab. Franzosen und Lombarden waren gleichfalls nach fester Eröffnung schwächer, andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten fest, aber wenig lebhaft, ungarische Goldrente fester, Italiener schwach. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mässige Umsätze auf, inländische Eisenbahn-Prioritäten ruhig. Bank-Actien waren fest und theilweise belebt. Industrie-Papiere wiesen in fester Haltung nur vereinzelt regeres Geschäft auf. Montanwerthe matter. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50
Konsolidirte Anleihe	4½	102,75
do. do.	4	103,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,30
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,50
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,40
do. do.	4½	101,80
do. do.	4	100,20
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4	—
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,80
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,20
do. Silber-Rente	4⅕	68,25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	73,90
do. Goldrente	6	102,50
do. do.	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	94,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	95,15
do. do. Anl. 1870	5	96,00
do. do. Anl. 1871	5	94,50
do. do. Anl. 1872	5	94,50
do. do. Anl. 1873	5	94,50
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,80
do. 5% do. 1877	5	98,45
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,60
do. III. Orient-Anl.	5	60,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,30
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	8	107,30
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,00
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
II. u. IV. Em.	5	103,25
II. Em.	4½	100,80
III. Em.	4½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,75
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	114,75
do. do. v. 1876	4½	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,20
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	83,50
Russ. Central- do.	5	83,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	93,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,70
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,25
Oestr. Loose 1854	4	113,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,25
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	303,20
Oldenburger Loose	3	153,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,60
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,60
do. do. von 1866	5	134,50
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,10	2½
Berlin-Dresden	18,00	0
Berlin-Hamburg	435,25	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,30	4½
Halle-Sorau-Guben	46,50	0
do. St.-Pr.	114 50	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	111,80	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	79,60	2
do. do. St.-Pr.	115,20	5
Nordhausen-Erfurt	51,00	0
do. St.-Pr.	111,75	5
Oberschles. A. und C.	275,60	10½
do. Lit. B.	202,10	10½
Ostpreuss. Südbahn	101,80	5⅚
do. St. Pr.	119,10	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	63,75	0
do. St.-P.	102,60	3¼
Stargard-Posen	102,20	4½

Thüringer	219,80	8½
Tilsit-Insterburg	23,50	4
Weimar-Gera gar.	38,25	4½
do. St.-Pr.	69,30	1½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1883.

Galizier	114,10	7,02
Gotthardbahn	92,20	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	4½
Lüttich-Limburg	10,70	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅖
† do. Nordwestbahn	—	4³/₁₀
do. Lit B.	303,50	5
†Reichenb.-Pardub.	62,40	3¹⁷/₂₀
†Russ. Staatsbahnen	128,40	7½
Schweiz. Unionb.	57,25	—
do. Westb	13,40	—
Südösterr. Lombard	249,50	—
Warschau-Wien	194,50	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,60
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,80
do. do. Elbthal.	5	85,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,30
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	80,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	95,50
†Charkow-Azow rtl.	5	99,50
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	105,00
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	91,00
†Rjäsan-Kozlow	5	102,50
†Warschau-Teres.	5	99,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,60	5½
Berliner Handelsges.	146,50	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,50	5½
Bremer Bank	109,75	4,86
Bresl. Discontobank	85,00	5
Danziger Privatbank	123,30	9
Darmst. Bank	152,25	8¼
Deutsche Genss.-B	133,50	7½
Deutsche Bank	151,30	9
Deutsche Eff. u. W.	123,60	9
Deutsche Reichsbank	144,25	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,25	5
Disconto-Command.	196,75	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	22,90	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,40	6⅔
Hannöversche Bank	113,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	110,00	5⅓
Meininger Creditbank	91,50	5¼
Norddeutsche Bank	155,00	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	45,50	0
Posener Prov.-Bk.	117,75	6½
Preuss. Boden-Credit.	101,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	100,75	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,00	6
Actien der Colonia	6740	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	52,00	2¾
Deutsche Bauges.	88,50	1½
A. B. Omnibusges.	171,00	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	209,10	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	72,75	4
Wilhelmshütte	38,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,25	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	11,50	—
Königs- u. Laurahütte	102,50	—
Stolberg, Zink	19,90	—
do. St.-Pr.	83,40	—
Victoria-Hütte	1,30	0

Wechsel-Cours v. 17. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,15
do.	2 Mon.	3	167,40
London	8 Tg.	3	20,38
do.	2 Mon.	3	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	167,00
do.	2 Mon.	4	165,90
Petersburg	3 Wch.	6	205,90
do.	3 Mon.	6	204,00
Warschau	8 Tg.	6	206,95

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,10
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	167,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,30

Meteorologische Depesche vom 18. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	WSW	2	bedeckt	12	
Aberdeen	766	NW	1	bedeckt	13	
Christiansund	759	NNW	3	wolkig	5	
Kopenhagen	757	NNW	2	wolkenlos	7	
Stockholm	753	NW	4	halb bed.	—3	
Haparanda	745	NW	4	halb bed.	0	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	736	NNW	1	Schnee	—2	
Cork, Queenstown	774	W	1	heiter	12	
Brest	774	NNW	2	Dunst	11	1)
Helder	766	NNW	3	wolkig	13	
Sylt	761	NNW	5	halb bed.	10	
Hamburg	762	NW	3	wolkenlos	9	
Swinemünde	756	NW	6	bedeckt	9	2)
Neufahrwasser	751	NNW	7	bedeckt	6	3)
Memel	741	NW	4	heiter	3	4)
Paris	771	WNW	1	bedeckt	12	
Münster	765	NW	5	Regen	11	
Karlsruhe	768	SW	9	bedeckt	11	
Wiesbaden	766	NW	2	bedeckt	13	
München	766	W	6	Regen	10	
Chemnitz	762	NNW	5	bedeckt	7	5)
Berlin	759	NW	4	heiter	8	6)
Wien	756	W	6	Regen	12	
Breslau	756	NW	6	bedeckt	7	7)
Ile d'Aix	775	NO	3	bedeckt	11	
Nizza	766	O	2	heiter	10	
Triest	763	SO	1	Dunst	13	

1) Seegang leicht. 2) Grobe See, Nachts Regen. 3) Nachts Sturmböen mit Hagelschlag. 4) Grobe See, kurzes Gewitter. 5) Nachts stürmisch, Regen. 6) Nachts schwere Regenböen. 7) Nachts Sturm und Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über Südwesteuropa hat sich nordwärts nach den britischen Inseln ausgebreitet, während über Rußland eine tiefe, sehr umfangreiche Depression lagert. In Folge des rasch von West nach Ost abnehmenden Luftdruckes wehen über Deutschland lebhaft, stellenweise stürmische nördliche bis westliche Winde, welche über der südlichen Ostsee in Böen sich vielfach bis zum schweren Sturme steigerten. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, im Norden kälter, im Nordwesten aufklarend. An fast allen deutschen Stationen ist Regen gefallen, in Memel, wo Nachts Gewitter stattfand, 21 mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	744,8	10,8	W., stürmisch, Regensch.
18	8	750,0	5,7	NW., frisch, böig.
	12	752,0	5,9	NW., frisch, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

L. J. Goldberg,

Langgasse 24, erste Etage.

Filzhüte für Damen sind wiederum in allen neuen Formen und Farben vorräthig und werden als besonders preiswürdig folgende Qualitäten empfohlen: **Prima Cachemirfilz 1 Mk., Haarfilz 1,50 und 2 Mk.,** französische Formen eingefaßt, hochfein, 3 Mk. — **Elegante Modellhüte** und Copien derselben zu mäßigen Preisen.
Modernisirungen schnellstens. — Fabrik im Hause. (2670

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut (2941
F. Heering
und Frau, geb. Strehlke.
Kriefkohl, d. 16. Octbr. 1884.

Arbeiter-Wähler-Versammlung

im Gewerbehause, Heiligegeistg. 82, Sonnabend, 18. October,
Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
Die Arbeiter und die Reichstagswahlen.
Um zahlreiches Erscheinen der Arbeiter ersuchen
Die Vertrauensmänner der Arbeiterpartei.

Die
Erneuerungs-Loose 2. Klasse 171. Königl. Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 1. Klasse —
bis zum 31. October,
Abends 6 Uhr,
bei Verlust des Anrechts, einzulösen. (2909
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Baden-Baden Lotterie, [illegible] Ziehung 28. Octbr. cr. Erneuerungs-Loose a 2,10 M., Kauf-Loose a 4,20 M., Voll-Loose für alle Klassen a 6,30 M.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen à M 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Jetzt wohne ich Brodbänkengasse Nr. 7, 3 Tr.
Alma Titius.
Anmeldungen zu engl., franz. und ital. Stunden nehme ich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr entgegen. (2811

Von meiner Studienreise aus Meißen zurückgekehrt, bin ich bereit, den **Unterricht im Blumenmalen, in Aquarell, Gouache, Majolika, Porzellan** etc. wieder aufzunehmen. (2960
Therese Rieser,
Langgasse 6, I.

Les dames qui désireraient prendre part à une soirée française, qui aura lieu une fois par semaine, et dans laquelle on cultivera la lecture et la conversation, voudront bien s'adresser à madame Busslapp, institutrice de français, Jopengasse 12, au 3ième.

Tanz-Unterricht.

Den 25. October beginnt der zweite Cirkel meines **Tanz-Unterrichts.**
Um rege Theilnahme bittet
S. Torresse,
Hundegasse 99, erste Etage.
Sprechstunden 11—2 und 3—4 Uhr.

Neue Skizzen
von
Hendschel.

50 Blatt à M 1,50,
trafen soeben in Danzig ein in
L. Saunier's Buchhandlung.

Journalzirkel bei **C. Anhuth,** jetzt **2. Damm 11.**
Eintritt täglich. Billigste Bedingungen. Prompteste Bedienung.

Rathsweinkellerküche
empfiehlt:
Prima Whitst. Natives, fr. Ostе. Hummer, Astrachaner Caviar, Waldschnepfen, Wachteln, Becassinen, Dejeuners, Diners und Soupers,
sowie
einzelne Schüsseln
außer dem Hause zu soliden Preisen.

Delicate Spickgänse
en gros & en detail,
Räucherkeulen
empfiehlt (2803
M. Jungermann,
Ziegengasse Nr. 6.
Heute Abend ist Gänseabfall zu haben.

Gänselebern u. Gänse-Flumen find heute zu haben **Scheibenrittergasse No. 9,**

Heute frische
Leber- u. Blutwurst,
eigenes Fabrikat. (2977
A. Setzke, Heil. Geistgasse 1.

Thee's
in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in bekannter Güte zu billigsten Preisen.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3 (2974

Coniferen-Geist, Kiefernadel Waldluft,
eigene Specialität, verbreitet das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefern-Waldung, ist für die Athmungsorgane unendlich wohlthuend und dient zur Erhaltung einer reinen, gesunden Wohn- und Krankenzimmerluft vermöge seiner Eigenschaft **Ozon** in geschlossenen Räumen zu erzeugen.
Rafraichisseurs
zum Zerstäuben, in neuen eleganten Formen von 0,30 M. an, mit Luftdruck von 1,50 bis 12 M.
In Danzig allein echt bei
Hermann Lietzau,
Apotheke und Medicinal-Droguen-Geschäft,
Holzmarkt Nr. 1. (2666

Eine große Partie Reste in
Geklärt und ungeklärt Leinen, Küchen-Handtücher, Creas-Handtücher, Graue Handtücher, Bettbezüge
in bunt 28 Pf.,
Bettdrell, Gardinen
empfehlen um damit zu räumen unter dem Kostenpreise.
Einige
Weben Lakenleinen
doppelt breit a Mtr. 1,20 M.
Kiehl & Pitschel,
29, Langgasse 29. (2926

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche.
Sämmtliche Wäsche-Artikel lasse ich selbst **anfertigen und garantire für gutes Sitzen.** Ich verwende nur erprobt gute Stoffe, halte auf geschmackvolle Arrangements und tadellos schöne Näharbeit.
Tricotagen
und
Taschentücher.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2. (359

Pferdedecken,
Wagenlaternen
u. s. w.
empfiehlt ergebenst
Th. Burgmann, Gerbergasse 8.

Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7
empfiehlt zu Engros-Preisen:
Feinkorneisen, Bessemer Stahl, conischen Messerstahl, Schaarstahl, Griff- und Pflugstahl, con. Vorladestahl, **Unterlagsscheiben,** Sensenstahl, Marke Sanderson, Brothers u. Co., Dannemora-Stahl, Schweißstahl, Muttern, Mutterschrauben, **Schmelztiegel,** engl. und ordinäre Formerstifte, Weston's Differential-Flaschenzüge von 5 bis 100 Ctr. Tragkraft vorräthig. (2540
Prima Maschinen-Oel.

Für Gutsbesitzer
empfehle
Kartoffel-Dämpf-Apparate,
8 bis 10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen, mit und ohne Einmauerung.
W. N. Neubäcker,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik, Danzig.

Schradieck's Zauber-Palast.
Apollo-Saal, Hôtel du Nord.
Heute Sonnabend, den 18. October,
Große Brillant-Vorstellung
eleganter Sensations-Magie
von
Schradieck,
Salonkünstler Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.
Phänomenale Neuheiten:
Die Kaiserblume, der Weihnachtsmann, ein Kunststück für artige Kinder, in todte Körper Leben zu bringen, die Macht der Musik, ein Rosengarten, hervorgezaubert unter gütiger Mitwirkung der Damen, die lustigen Teufel, der echt ostindische Wunderkoffer, die Bibliothek des Cagliostro, Verschwinden und Erscheinen lebender Personen, die Entenjagd im Salon, der Handschuh (frei nach Schradieck), das Gedankenerrathen à la Cumberland, das Mirakel des 19. Jahrhunderts, unerklärliches Verschwinden von 3 massiven Vogel-Käfigen mit lebenden Vögeln frei und unbedeckt mitten im Zuschauerraum ausgeführt), alles im Reiche der Zauberei bis heute Dagewesene übertreffend. Memoiren des Herrn Chapeau, von ihm selbst erzählt etc. etc. etc.
Entree: Reservirter Sitz 1 M. 50 Pf., 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pf. Kinder zahlen die Hälfte. **Morgen Sonntag, d. 19. d., letzte Vorstellung.**
Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Billet-Verkauf im Cigarren-Geschäft des Herrn **Kass, Langgasse.**

Seidenstoffe,
schwarze und farbige,
in den solidesten Qualitäten
empfiehlt (1665
W. Jantzen.

Sämmtliche Neuheiten in:
Glacée-, Wild- und Waschleder-Handschuhen, Herren-Shlipsen u. Cachenez,
empfiehlt in großer Auswahl (2982
E. Haak, Wollwebergasse 23.

Ungefärbtes
Kameelhaar-Strickgarn
sowie daraus angefertigte
Gesundheits-Tricothemden, Unterjacken, Unterhosen und Strümpfe
halte ich in großer Auswahl stets vorräthig.

Prof. Dr. **Gustav Jaeger** schreibt: „Ich kann Jedem mit gutem Gewissen die Kameelwolle, resp. die daraus angefertigten Stoffe als das Angenehmste und folgerichtig das Gesundeste, was es giebt, empfehlen." (2966
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.
Hauptniederlage
garantirt echter
Kameelhaar-Gesundheits-Tricotagen.

Von 45 Mk. ab
liefern elegante
Anzüge und Paletots
unter Garantie für modernen schönen Sitz.
S. Suess & Co., Danzig,
Langgasse Nr. 50, 1 Treppe hoch. (2585
Ausverkauf von Reiserock-Stoffen u. Resten zu jedem Preise.



Feuerspritzen
vorzüglicher Construction, in verschiedenen Größen, mit vierrädrigem Wagen, mit und ohne Wasserkasten, Saug- und Druckschläuche, wie solche vielfach geliefert und vom Landrathsamt empfohlen, fertigt und halte Probe-Spritzen am Lager.



Danzig, W. N. Neubäcker, Breitgasse 81,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik. (1851

Havanna-Cigarren!
(83 er Ernte)
Titania Regalia Reina, 100 St. 7 M., 10 St. 70 Pf.,
Vox de Habana Conchas Victoria, 100 St. 7,50 M., 10 St. 75 Pf.,
Privanza Regalia Reina, 100 St. 8 M., 10 St. 80 Pf.,
Passion Princesas, 100 St. 8,50 M., 10 St. 85 Pf.,
Turco Conchas, 100 St. 9 M., 10 St. 90 Pf.,
La Fuga Reinas finas, 100 St. 9,50 M., 10 St. 95 Pf.,
Ulk Regalia Reina, 100 St. 10 M., 10 St. 1 M.,
Pajarete Victorias, 100 St. 11 M., 10 St. 1 M.,
Concurencia Conchas, 100 St. 11,50 M., 10 St. 1,15 M.,
Hidalga Conch. de Regalia, 100 St. 12 M., 10 St. 1,20 M. empfiehlt
Carl Hoppenrath, 1. Damm 14.

Holz-Auction zu Leg-An.
Dienstag, den 21. October 1884, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An auf dem **Triedger**'schen Holzfelde, wegen gänzlicher Räumung des Lagers, an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 50000 Fuß 1" fichtene reine Dielen, 30000 Fuß 1" ordinaire Dielen, 20000 Fuß 5/4", 50000 Fuß ¾" u. 10000 Fuß 1¼" fichtene Dielen, 20000 Fuß 3" Bohlen und diverse Bauhölzer.
Die Dielen etc. sind vollständig trocken und aus gesunden Rundhölzern geschnitten. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (2286
F. Klau, Auctionator.
Röpergasse Nr. 18.

Königsberger (Schifferdecker) 25 Fl. 3 M.
Altes Grätzer 25 Fl. 3 M.,
Lager-Bier 33 Fl. 3 M.
empfiehlt (1879
A. Küster,
Wollwebergasse 13.

Billigste Bezugsquelle
für **Taschen-Uhren** etc. etc. etc. bei
H. Lindemann,
Königsberg in Pr. (1514

Handschuhe werden sauber gewaschen Heil. Geistgasse 128.
2971) **Emilie Rahn.**

Ca. 400 Ctr. schöne Speisekartoffeln
in Waggonladungen von 200 Ctr. haben zu verkaufen **Porsch & Ziegenhagen,** Hundegasse 78. (2925

Speisekartoffeln
Bestellungen auf **Schneeflocken — Rosenkartoffeln** werden entgegengenommen Hundegasse Nr. 65, Comtoir. Proben daselbst. (2961

Ein herrschaftliches Haus auf Langgarten, mit Einfahrt, drei Etagen, 22 Zimmer, brillant eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt 1.

1500000 Mark
(Reservefond)
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hypoth. à 4¼—4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundeg. 60.

3000 Thlr.
zweitstellige Hypothek **auf ländliche Besitzung,** in erster Hälfte des Werths abschließend, ist zu cediren. Adr. v. Selbstrefl. u. 2899 a. d. Exped. d. Ztg.

Wer in Langfuhr einen **Mitleser** zur „Danziger Zeitung" annehmen möchte melde sich Langfuhr 15, 1 Tr. h.

Ich suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen **ordentl. jungen Mann,** der polnisch spricht zum sofort. Antritt oder zum 1. November.
2945) **E. Schubert,** Oliva.

Für unser Waaren-Engros-Geschäft suchen einen (2918
Lehrling.
Haubold & Lanser.

Hohe Provision.
Für eine der ältesten **solidesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** werden thätige **Haupt- und Special-Agenten** engagirt.
Gef. Adressen unter Nr. 2799 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche
tüchtige Mäntel-Arbeiterinnen
für meine Arbeitsstuben sowohl wie selbstständige. (2919
W. Jantzen.

Für mein Colonial-, Schnitt- und Destillations-Geschäft suche ich pr. sogleich einen **tüchtigen,** hauptsächlich mit der Destillation vertrauten Commis. Nur **bestempfohlene** u. nicht zu junge Leute wollen mir ihre Offerten zugehen lassen. **A. Grunenberg,**
Gr.-Zünder, Bahnstation Praust.

Kochlehrling
verlangt. Adressen unter Nr. 2923 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zwei unverh. Wirthschafter, die auch die Stellmacherarbeit übernehmen können, melden sich Jopengasse 6.

Tücht. Inspectoren, 1. u. 2., sowie Hof- u. Wirthschaftverw., Wirthsch.-Eleven u. Meierinnen m. g. Z. empf. das Stell.-Verm.-B. **Jopengasse 6.**

Ein erfahrener, zuverlässiger, ganz besonders leistungsfähiger, 32 J. alter, verheiratheter, aber kinderloser **Schmied,** der mit sämmtl. landwirth. Maschinen vollst. vertr. ist, sucht Stell. und erbittet Offerten u. A. Z. postl. **Weichselmünde** bei Neufahrwasser.

Ein junger Mann,
cantionsfähig mit 3000 Mark, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht lohnendes Engagement per 1. Dezember oder 1. Januar. Branche oder Anstellung sind gleichgültig. Adressen unter Nr. 2929 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eingetretener Hindernisse wegen ist eine comfortable **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zub. sof. zu verm. Adr. u. Nr. 2922 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Gartenbau-Verein.
Jeden Montag Abend von 7½ Uhr an Bibliothekstunde im Kaiserhof, Heilige Geistgasse 43.
Der Vorstand.
F. Rathke. (2798

Kaufmännisch. Verein von 1870.
Mittwoch, den 22. Oct., Abends 8½ Uhr, im „Kaiserhof":
Vortrag
von Herrn Direktor **Dr. Scherler** vor Herren und Damen. Thema: **Mittheilung aus der sybillinischen Weissagung.** (2940
Der Vorstand.

Restaurant „Vereinshaus",
Breitgasse Nr. 83.
Sonntag, den 19. October cr.,
4. Familien-Concert
vom Künstler-Quartett im großen Saale. U. A. kommen zum Vortrage: „Abschied von der Schweiz" (Cello-Solo) v. Serras. „Abendlied", Duett für Violine u. Cello v. Kretschmar. „Abendgedanken eines Wanderers im Gebirge", Zither-Vortrag. Entree 15 Pf. Kassenöffnung 7 U. Anf. 7½ U.
Feine Biere, gute Küche, billige Speisenkarte. Sämmtl. Räume incl. Saal sind neu renovirt u. eingerichtet.
2984) Ergebenst **J. Steppuhn.**

Stallung für Reitpferde
ist zu vermiethen Fleischergasse 69.

Schowe's Restaurant,
36 Heiligegeistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (2976

Restaurant Jordan
Jopengasse Nr. 16.
Jeden Abend Anstich von
Böhmischem Bier
aus der Brauerei Englisch-Brunnen, sowie reichhaltige **Speisenkarte,** der Jahreszeit angemessen. **Zimmer für** geschlossene Gesellschaften m. Benutzung des Pianoforte. (2970

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
2972) **R. Mietzke.**

Restaurant Punschke.
Sonntag Mittag, von 12—2 Uhr:
Künstler-Concert
Entree frei. (2947
Hochfeines Englischbrunner Pilsener, Gl 15 Pf.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 19. October cr.,
Großes Doppel-Concert
der oberbaierischen National-Sänger- und Tänzer-Gesellschaft
„Bavaria"
(3 Damen und 2 Herren in ihrer National-Tracht)
und der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 5.
Anfang 6 Uhr.
Entree 50 Pf., Logen 75 Pfg.
2897) **C. Theil.**

Montag und folg. Tage Concert der Gesellschaft **„Bavaria".**
Anfang 8 Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 19. October. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Verschwender.** Zaubermärchen mit Gesang und Ballet in 3 Acten von Raimund. Musik von Kreutzer. Im 2. Acte: **Ballet,** ausgeführt von Ottilie Muzell, Paula Tagliani, Marie Larderi.
Abends 7½ Uhr. 18. Abonnements-Vorstellung. **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Acten von Adam. Im 3. Acte: Einlage von Carl Jötze, gesungen von Adalbert Herms.
Montag, den 20. Oct. Zum ersten Male. **Die schöne Ungarin.** Posse mit Gesang und Ballet von Mannstädt u. Weller. Musik v. Steffens. Am Central-Theater in Berlin gegen 200 Mal mit durchschlagendem Erfolge gegeben.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 19. October 1884:
Zum 1. Male:
Der Bettelstudent von Berlin,
Posse mit Gesang in 6 Bildern von **G. Braun & Busse.** Musik v. **Franke.**
Im 6. Bilde:
„Das Fest der Studenten".
Gesangs-Einlage
der Frau **Schade-Laroche.**
Soldaten-Tanz,
arrangirt von der Balletmeisterin Frl. **Torello,** ausgeführt von den Damen Frl. **Meta** und **Louise Almasio** und Fräul. **Schacht.**

Montag, den 20. October cr.:
Der Bettelstudent von Berlin.
Die Direction.

Zur Geburtstagsfeier 18. Oct. 1884.
Sr. Kais. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.
Dem deutschen preuß'schen Kaiserreich,
Mit Helden den Heroen gleich,
Hat Gott ein Heldenleben,
Ein neues Jahr gegeben.
Dem Helden-Kronprinz hoch, hoch, hoch!
Gott wird dem Helden-Sieger noch,
Noch viel' der Tage geben,
Hoch soll der Kronprinz leben. (2944
Wensorra-Schüddelkau.

A. 100.
Wann? Erste.

A. B. C.
Brief erh., sehr erfreut, hoffe, wenn mögl. a. bald. Wiedersehn im eig. —
Langer Markt 11. (2924
Gr. u. Kuß in a. L.

Ein schwarzseid. engl. Regenschirm mit schwarzem Knopfstock u. silberner Platte, eingr. „G. Jüncke, Kl. Golmkau", ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Rathskeller.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.